Altpreußische Zeitung
und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint **werktäglich** und kostet in Elbing pro Quartal **1,60 Mk.**, mit Botenlohn **1,90 Mk.**, bei allen Postanstalten **2 Mk.**

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.



Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. Expedition: **Spieringstraße Nr. 13.**

Eigenthum, Druck und Verlag von **H. Gaartz** in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur **M. Gingold (Stärk)** in Elbing.

Nr. 119. Elbing, Sonntag 22. Mai 1892. 44. Jahrg.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 20. Mai. Ueber einen sensationellen Diebstahl berichten amtliche Bekanntmachungen Danach sind dem Vorsitzenden des Berliner Männergesangvereins Kanzleirath Weiße im Handelsministerium, welchem bei der Abreise von Wien vom Botschafter Prinzen Reuß zwei Briefe an das Auswärtige Amt mitgegeben worden, letztere aus verschlossenem Handkoffer gestohlen worden. Die Briefe enthielten Budapester, Wiener, Belgrader Berichte. Der Diebstahl ist wahrscheinlich in Dresden-Neustadt ausgeführt, als Weiße auf kurze Zeit das Kupee verließ.

Köln, 20. Mai. Die „Kölnische Zeitung" erfährt aus Petersburg, der Zar habe, als man General Wahl zum Nachfolger für den jüngst verstorbenen Stadthauptmann Gresser in Vorschlag brachte, gefragt: „Ist er Deutscher und Lutheraner?" Als man dies bejahte, habe er hinzugefügt: „Ja, es ist wahr, für dergleichen schwere, verantwortliche Posten eignen sich die Deutschen bei ihrer Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Arbeitsliebe stets am meisten.

Pest, 20. Mai. Unter zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung fand heute Mittag die Leichenfeier für Klapka in der innenstädtischen Pfarrkirche statt. Hinter dem Sarge folgten die Familie Klapka's, der Ministerpräsident Graf Szapary, mehrere andere Minister, der Oberst-Hofmeister Graf Geza Szapary, der Präsident des Abgeordnetenhauses, überaus zahlreiche Abgeordnete, die Veteranen und Studenten in corpore und die Spitzen der Munizipalbehörden. Der Zug ging an dem Petöfi-Monument vorüber über die Quais und die Boulevards nach dem Friedhofe, auf welchem zwei Waffengefährten Klapka's Reden hielten.

Paris, 20. Mai. Ein von Anarchisten geplanter Fluchtversuch Ravachol's, welcher mit Hilfe des Gefängnißwärters stattfinden sollte, wurde vereitelt.

Paris, 20. Mai. Das französisch-russische Fest im Opernhause verlief glänzend. Carnot erschien mit Gemahlin und wurde vom russischen Botschafter, Baron Mohrenheim, empfangen. Die Marseillaise und die Zarenhymne erweckten die übliche Begeisterung. Der Ertrag für die Hungernden in Rußland ist noch unbekannt, doch anscheinend bedeutend.

London, 20. Mai. Die Verwüstungen auf der Insel Mauritius. Der Parlamentssekretär der Kolonien, Worms, verlas im Unterhause ein heute eingetroffenes Telegramm des Gouverneurs der Insel Mauritius, welches besagt, die Insel sei am 29. v. Mts. von einem Orkan verwüstet worden. Ein Drittel von Port Louis sei zerstört worden. Das königliche Kollegium, 24 Kirchen und Kapellen und zahlreiche Zuckerfabriken im Lande seinen vollständig in Trümmer gelegt. Die Zahl der Todten in Port Louis belaufe sich auf mehr als sechshundert. Die Todten im Lande auf mehr als dreihundert. An Verwundeten würden außerhalb Port Louis über tausend gezählt, in Port Louis selbst betrage die Zahl wahrscheinlich ebensoviel, jedoch seien die Berichte hierüber noch unvollständig. Die Truppen hätten keinen Verlust zu verzeichnen. Der den Saaten zugefügte Schaden sei außerordentlich groß. Eine Hungersnoth werde, nicht befürchtet. Alle erforderlichen Hilfsmaßnahmen seien getroffen; nachdem sich die Panik gelegt habe herrschten Ruhe und Ordnung. Tausende seien jedoch obdachlos, Geldunterstützungen seien daher dringend nöthig.

Petersburg, 19. Mai. Heute Vormittag fand im Beisein des Kaisers in der neuen Admiralität der Stapellauf des Kanonenbootes „Gremjastschij" sowie die Kiellegung der Panzerschiffe „Jsissoi Weliki" und „Poltawa" statt. Später erfolgte auf der Galeeren-Insel die Kiellegung der Panzerschiffe „Sewastopol" und „Petropawlowsk" sowie gleichfalls im Beisein des Kaisers auf der baltischen Schiffsbauwerft der Stapellauf des Kanonenbootes „Otwashnij."

Sofia, 20. Mai. Der „Agence balcanique" zufolge sind die insbesondere in serbischen Blättern verbreiteten Meldungen von Unruhen in Bulgarien vollkommen erfunden. In ganz Bulgarien herrsche vollkommene Ruhe und Ordnung.

Rom, 20. Mai. Sieben wieder in Freiheit gesetzte Anarchisten drangen in der letzten Nacht in die Redaktion des „Messagero", welches Blatt sie falsch als Anarchisten bezeichnet hatten, ein und überfielen die Redakteure, welche sich energisch wehrten. Es sind zahlreiche Verwundungen vorgekommen und die requirirte Polizei verhaftete die Anarchisten.

New-York, 20. Mai. Einer Depesche aus Chicago zufolge ist der durch die Ueberschwemmungen verursache Verlust an Menschenleben und Eigenthum in den Weststaaten erheblich größer als bei allen früheren derartigen Katastrophen. In den Staaten Jowa, Illinois, Nebraska und Missouri sind ausgedehnte Gebiete mit Wasser bedeckt. Der Eisenbahnverkehr und der Handel sind gestört, der Schaden wird auf viele Millionen Dollars geschätzt.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 20. Mai.

— Das 25jährige Jubiläum Rudolf Virchows als Landtagsabgeordneter des dritten Berliner Landtags-Wahlkreises, welches am 25. Oktober d. J. eintritt, wird Seitens der Wähler besonders festlich begangen werden.

— Wie die „N. Nachr." in **Elberfeld-Barmen** melden, hat die Regierung zu Düsseldorf den Hauptlehrer Julius Greßler in Barmen wegen seines „agitatorischen" Auftretens gegen „Maßnahmen" der Staatsregierung in eine Ordnungsstrafe von 50 Mk. genommen. Greßler hatte gegen den Volksschulgesetzentwurf des Grafen Zedlitz gesprochen. Man wird es schwer verstehen, daß ein Kampf gegen eine Vorlage disziplinarisch geahndet wird, die von der Regierung selbst als unhaltbar zurückgezogen worden ist.

* **München**, 20. Mai. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte den Militär-Etat. Auf zahlreiche Anregungen, welche der Kriegsminister einzeln beantwortete, erklärte derselbe, er halte in Betreff der zu erwartenden Reichsmilitärstrafprozeßordnung seine früheren im Landtage abgegebenen Erklärungen aufrecht. Zur Verhütung von Mißhandlungen der Soldaten sei das Möglichste geschehen. Was den Gebrauch von Schußwaffen Seitens der Wachtposten angehe, so ließen die gegenwärtig hierüber bestehenden Vorschriften kaum eine Gefährdung befürchten. Hinsichtlich der Controlversammlungen, des Kantinenwesens, der Militärregie und der Truppenverpflegung würden, soweit thunlich, alle Wünsche berücksichtigt. Die Gleichstellung der Kriegsinvaliden aus dem Jahre 1866 mit denjenigen aus den Jahren 1870 und 1871 sei ihm sympathisch und werde in finanzieller Hinsich erwogen. Das freiwillige Sanitätswesen werde gefördert. — Die Kammer der Reichsräthe genehmigte die gesammte Vorlage betreffend die Aufbesserung der Gehälter der Staatsbeamten, ebenso die Ueberweisung von 8 Millionen zur Entlastung an Distrikte und Städte, nachdem der Finanzminister und der Minister des Innern beide Vorlagen gerechtfertigt hatten. Im Laufe der Debatte hatten die Reichsräthe Graf Lerchenfeld, Auer und Buhl erklärt, sie hätten eine organische Steuerreform mit einer Entlastung der weniger Bemittelten bevorzugt, welche der Finanzminister als gegenwärtig unangänglich erklärt hatte.

* **Darmstadt**. 20. Mai. Der Großherzog hat anläßlich seines Regierungsantritts, den ihm vom Ministerium unterbreiteten Anträgen entsprechend, 179 zu Freiheitsstrafen verurtheilten Personen die Strafen ganz oder theilweise erlassen.

* **Rom**, 20. Mai. Die Ernennung eines neuen italienischen Botschafters in Berlin an Stelle des Grafen Taverna steht bevor. Man nennt den Grafen d'Arco.

* **Madrid**, 20. Mai. Der deutsche Consul Knopf in Cadix ist heute gestorben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 19. Mai. In einer heute stattgehabten Abendsitzung des Clubs der Conservativen beantwortete der Finanzminister Dr. Steinbach die betreffs der Valutaregulirung, speziell hinsichtlich der Rückwirkung derselben auf die landwirthschaftlichen Interessen gestellten Fragen, auf das Eingehendste. Die Anwesenden waren von den Ausführungen des Ministers vollkommen befriedigt und bereiteten demselben eine lebhafte Ovation. — Aehnliche Erklärungen mit gleichem Erfolge gab der Minister auch im Polenclub ab. Der Ausschuß zur Berathung der Privilegiengesetzes beschloß eine Resolution, in welcher die Regierung dringend aufgefordert wird, sobald als möglich ein den Hauptgrundsätzen des deutschen Patentgesetzes vom 7. April 1891

Feuilleton.

Eine slavische Schauspielerin.
Eine Erinnerung
Von Leopold von Sacher Masoch.

Nachdruck verboten

Heute ist das tschechische Nationaltheater in Prag ein monumentaler Prachtbau, in welchem von einer trefflichen Gesellschaft Oper und Schauspiel gepflegt werden und nicht nur die Produkte tschechischer und anderer slavischen Componisten und Autoren zur Aufführung gelangen, sondern alle hervorragenden Werke des europäischen Repertoirs.

Zu meiner Zeit war das tschechische Schauspiel auf die Sonntag-Nachmittage beschränkt, wo eine aus tschechischen Schauspielern der deutschen Bühne und aus Dilettanten gebildete Gesellschaft im deutschen Theater Vorstellungen gab.

Es waren wenige Künstler in dieser Gesellschaft, aber zahlreiche noch ungebildete Talente und vor allem ein Publikum jenseits der Rampe, das jene Naivität und Theilnahme mitbrachte, welche die älteren Nationen Europa's seit langem verloren gegangen ist. Es war ein lebendiger warmer Rapport zwischen dem Saal und der Bühne, wie ich ihn nur in den galizischen Bauerntheatern gesehen habe, und dies gab den Vorstellungen einen Schwung, der hinriß und alles Andere reichlich ersetzte.

Hervorragend waren die Schauspieler Kolar und Chauir in ernsten Rollen, kostbar Kaschka als Komiker; die erste Kraft der tschechischen Bühne war jedoch damals Frau Kolar.

Sie spielte immer gut und vor Allem originell und charakteristisch, ebenso in deutschen und französischen Stücken, wie in den Dramen Shakespeare's. Ihre Lady Milfort in Schillers „Kabale und Liebe" war ein echtes Raceweib, zu groß, zu genial fast für den kleinen Rahmen eines deutschen Hofes, ihr Kammerkätzchen in Moretos Donna Diana (Desden con el Desden) war eine allerliebste kleine Teufelin. Wenn sie als Regan im König Lear den unglücklichen Kent in den Stock legen ließ und dann ihren Fuß auf das Marterholz setzend, ihr Opfer mit einem spöttischen Lächeln betrachtete, ging dem Zuseher ein Schauer durch den Leib.

Doch in allen diesen Stücken war sie in einem ihr fremden Element; ihre wahre Natur, ihre ganze Kraft zeigte sie nur in tschechischen Stücken, vor Allem in den Dramen ihres Mannes, den sie treu und innig liebte und welcher damals eine große Fruchtbarkeit als Bühnenschriftsteller entwickelte.

Frau Kolar war auf den Brettern das echte slavische Weib, dieses Weib mit den Nerven von Stahl, das den Verhaßten tödtet und den Geliebten zum Sklaven macht; dieses Weib, das immer herrscht, mag es wie Matrena Kotschubei sich in Lammfelle kleiden, wie Wassilissa Melentjewna den Hermelin der Czarin tragen oder wie Anastasia Lißoski den goldgestickten Pelz der Sultanin.

Schon ihr Aeußeres war wie geschaffen, diese Omphalen und Semiramis der slavischen Welt darzustellen, diese Enkelin der tschechischen Wlasta und der polnischen Jadwiga, deren Herzen ebenso gepanzert waren wie ihre Leiber.

Sie war von mittlerer Größe und vereinigte die Schlankheit eines Panthers mit den üppigen Formen einer Haremsschönen. Die Pose lag ihr ferne, aber in der wilden Grazie, in der herben Plastik ihrer Bewegungen glich sie einer belebten Natur. Sie hatte eine wunderbare stumme Sprache mit den Schultern und Armen; wenn sie den Kopf emporwarf und mit dem Fuße stampfte, dann schien die Erde unter derselben zu beben, wie unter dem Fuß einer zürnenden Göttin. Ihr Gang war Musik.

Das ausdrucksvolle Gesicht war nicht schön, aber voll Reiz und die leichtgeschlitzten Augen verliehen demselben etwas Pikantes, einen mongolischen Zug. Ihr Humor war diabolisch, und sie hatte ein brutales Lachen zur Verfügung, das wie das Knallen einer Sklavenpeitsche klang*). Wenn sie liebte und sich dem Geliebten hingab, war sie nicht weniger unheimlich, als in ihrem Haß und ihrer Herrschsucht. Sie war eine liebende Tigerin, sie schien den Mann, den sie umarmte, zu zerfleischen.

Prächtig war sie in den Stücken aus der Hussitenzeit, welche damals viel gegeben wurden, besonders in einer Tragödie Kolars, in welcher sie die Tochter Ziskas gab.

Ihr Auftreten an dem Abend der Premiere bleibt mir unvergeßlich.

Die junge schöne Amazone hat einen Mönch zum Gefangenen gemacht, schleppt ihn unter dem Jubel der Hussiten auf die Bühne und wirft ihn hier mit einem verächtlichen Lächeln zur Erde. Da liegt er nun betend und flehend zu ihren Füßen, während sie ihn verspottet und ihm mit dämonischer Lust die Martern verkündigt, zu denen sie ihn ausersehen hat.

*) Der Enthusiasmus scheint dem Autor ein wenig warm gemacht zu haben. D. Red.

Dieser Mönch ist eine originelle Gestalt; er ist zugleich der Liebhaber und Intriguant des Stückes. Er spielt den Bekehrten, er wird Hussit, kämpft unter dem Banner mit dem Kelche, erringt heuchelnd das Vertrauen Ziska's und die Liebe seiner Tochter, alles nur um sein wahres Gesicht, das des Fanatikers und des Spions zu verbergen. Zuletzt wird der Verräther entlarvt und die hingebende Geliebte wird jetzt zu seinem strengen Richter und grausamen Henker.

Die tschechische Bühne war damals arm und auch ihre Herrin konnte keinen großen Aufwand in Bezug auf Toilette machen.

Wie die große Schrödter einst nur eine schwarze Sammtrobe und ein weißes Kleid besaß, aus denen sie mit Hülfe mannigfacher Zuthaten die verschiedensten Costüme herstellte, so war das Prachtstück der Frau Kolar, das fast in allen ihren Rollen glänzte, eine anschließende Jacke von Purpursammt mit Hermelin besetzt. Diese Jacke stimmte jedoch so gut zu ihren Rollen, zu den gebieterischen Frauen, die sie darstellte, zu dem echt sarmatischen, aus schmeichelnder Weichheit und Energie gebildeten Wesen der interessanten Schauspielerin, daß man fast erstaunte, wenn sie ohne dieselbe auftrat, wenn ihre stolzen Schultern den königlichen Schmuck entbehrten.

Ich war damals selbst von dem Theaterteufel besessen und organisirte in einem großen Saal unseres Hauses, der sonst leer stand, ein Liebhabertheater, auf dem ich jedoch nur klassische Stücke zur Aufführung brachte.

Wir hatten bereits den „Faust" von Goethe, den „Hamlet" von Shakespeare, die Maria „Stuart" und den „Wallenstein" von Schiller, Moliere's „Tartüffe" und Gogols „Revisor" gegeben. Nun wagten wir uns endlich auch an „Götz von Berlichingen".

Alle Rollen waren bald besetzt, aber es fehlte uns eine Darstellerin für die Adelheid, dieser schöne Dämon, diese deutsche Lucrezia Borgia und Lady Macbeth.

Einer meiner Freunde empfahl mir eine Schülerin der Frau Kolar. Ich machte sofort der interessanten Frau einen Besuch. Sie empfing mich sehr liebenswürdig und ging mit Eifer auf meine Wünsche ein, ja sie erbot sich sogar, die Rolle mit ihrer Schülerin und mir, da ich den Franz spielen sollte, zusammen zu studiren.

Der Zauber, den die Schauspielerin auf den Brettern auf mich geübt hatte, schwand nicht im Mindesten, als ich ihr in ihrem kleinen Salon gegenübersaß, und doch war Frau Kolar, eine Frau von strengbürgerlicher Tugend, und außer der Bühne auch weniger schön als im Lichte der Theaterlampen. Aber sie war im vollsten Sinne des Wortes, was man eine gefährliche Frau nennt und doppelt gefährlich in der stolzen Plastik und geistigen Ueberlegenheit einer reifen Frau, für einen jungen Menschen von 17 Jahren, für den die Liebe noch ein holdes Geheimniß war.

Sie hatte etwas von einem graziösen Raubthier, von einer spielenden Katze an sich, wie sie so auf ihrem Divan halb saß und halb lag und auch in ihren mongolischen Augen und dem Lächeln ihres kleinen trotzigen Mundes. Um die Illusion zu vollenden, umgab sie auch die Pelzjacke, die sie trug, mit einem feinen Raubthiergeruch.

Als wir bei ihr studirten, verlor sie einmal die Geduld und begann die Scene im Schlafgemach ihrer Schülerin vorzuspielen. Ich glaube, daß ich selbst in diesem Augenblicke zum Schauspieler wurde, so riß mich das dämonische Wesen dieser Frau hin. Sie war berückend, als sie mir die Haare aus der Stirne strich und während ich zu ihren Füßen lag, gleich einer Schlange zischte: „Wirst Du mich retten?" und dann, als sie langsam das Fläschchen aus dem Busen zog und den vollen Arm gleich einem süßen Joch auf meinem Nacken ruhen ließ: „Dies Fläschchen gieß ihm unter das Getränk."

„Gebt! Ihr sollt frei sein!" schwor ich, trunken von dem Zauber, welcher sie umgab, und nun dieses Aufjauchzen: „Franz!" und dann die letzten Worte der Zauberin, gemurmelt wie ein erstickter Seufzer, während sie meinen Kopf auf dem schwellenden Pelzwerk bettete.

„Wenn Du nicht mehr zitternd auf Deinen Zehen zu mir schleichen wirst — nicht mehr ich ängstlich zu Dir sage: „Brich auf, Franz, der Morgen kommt."

Seit diesem Abend verstand ich, warum Frau Kolar die Seele der tschechischen Theatergesellschaft war. Sie war es, welche durch die Energie ihres Temperaments die Anderen in jene Stimmung hineinzauberte, welche bei ihnen die Kunst ersetzte, und ihr Zusammenspiel so wahr und frisch machte.

Seitdem habe ich wohl größere Schauspielerinnen in Deutschland, Frankreich und Italien gesehen, aber keine, die so vollkommen ein Original und zugleich ein Typus ihrer Rasse war.

möglichst ähnliches neues Patentgesetz einzubringen, sowie ein dem deutschen Gesetze über den Schutz von Gebrauchsmustern ähnliches Gesetz anzustreben. — Eine von der antisemitischen Partei gestern in der Volkshalle veranstaltete Protestversammlung gegen die Währungsvorlagen war von Tausenden besucht. Aus den Provinzen waren 10,300 Kundgebungen gegen die Währungsumgestaltung eingelaufen. Prinz Lichtenstein und Dr. Lueger erstatten Berichte, nach deren Anhörung die Versammlung einen Antrag gegen die Vorlagen annahm.

England. London, 20. Mai. Die „Times“ meldet aus Singapore: Aus Tientsin eingegangene Depeschen berichten, der französische Gesandte Lemaire sei nach Peking zurückgekehrt. Sein Besuch in Tientsin bei dem General-Gouverneur Li-Hung-Tschang hatte, wie es heißt, keinen Erfolg, da Li-Hung-Tschang die von dem Gesandten aufgestellten Forderungen, welche kommerzielle Fragen und die Missionäre betrafen, bekämpfte. — Unterhaus. Der Schatzkanzler Goschen erklärte auf eine Anfrage, der auf dem Conto des Tributs von Cypern vorhandene Ueberschuß betrage jetzt 77,000 Pfund. Die englische Regierung sei der Ansicht, daß derselbe dem Tilgungsfonds der von England und Frankreich garantirten türkischen Anleihe gehöre, für den die türkische Regierung keine Vorkehrung treffe. Ein Plan zur Kapitalisirung des Tributs von Cypern sei mit der Türkei bisher nicht vereinbart. — „Reuters Bureau“ meldet aus Teheran von heute: Ein von Turbeti in Meshed eingetroffener russischer Arzt berichtet, der Sheik von Djami, einer kleinen Stadt im Südosten von Meshed, habe den Ausbruch der asiatischen Cholera in der Gegend konstatirt. Die Sterblichkeit ist gering. — Meldungen aus Patras besagen, es herrsche dort eine gewisse Aufregung wegen angeblicher Fälschungen der Wahlresultate, in Folge deren der frühere Minister Gerokostopulos gegen den trikupistischen Candidaten Rufos als gewählt proklamirt sei. — Der Chef der französischen Polizei und der Polizeiinspektor Gaillarde sind in London eingetroffen, um den Anarchisten Mathieu aufzuspüren.

Hof und Gesellschaft.

Die goldene Hochzeit des dänischen Königspaares.

* **Kopenhagen**, 20. Mai. Die zur Theilnahme an der Feier der goldenen Hochzeit des Königs und der Königin von Dänemark erwarteten Fürstlichkeiten treffen in den nächsten Tagen hier ein. Se. Maj. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, begleitet von dem Großfürsten-Thronfolger, dem Großfürsten Michael und den Großfürstinnen Xenia und Olga werden wahrscheinlich am Montag ankommen. Der König und die Königin von Griechenland sind mit allen Prinzen und Prinzessinnen auf der Reise über Korinth und Venedig nach Lübeck, wo sie mittels Sonderzuges morgen eintreffen und vom „Dannebrog“, der erst morgen von hier nach Lübeck geht, abgeholt werden sollen. Am Montag Vormittag wird der Großherzog von Luxemburg mit dem Erbgroßherzog erwartet, am Dienstap Abend Erzherzog Friedrich im Auftrage des Kaisers von Oesterreich und Prinz Albert von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg im Auftrage des deutschen Kaisers. Die Ankunft des Prinzen und der Prinzessin von Wales ist noch nicht bestimmt, erfolgt jedoch wahrscheinlich am Dienstag Vormittag. Zu der anläßlich der goldenen Hochzeit angesetzten königlichen Cour haben sich viele den verschiedenen Parteien angehörige Mitglieder beider Kammern eingezeichnet.

---

* **Schlobitten**, 20 Mai. Der Kaiser fuhr gestern Abend zur Pürsche, die Jagd war jedoch durch das schlechte Wetter beeinträchtigt; heute früh unterblieb die Pürschfahrt. Der Kaiser erfreut sich des besten Wohlseins und reist morgen nach Pröckelwitz ab.

* **Flensburg**, 19. Mai. Die dänisch gesinnte Bevölkerung Nordschleswigs hatte eine Deputation „südjütischer Kinder“ unter Führung von Frauen nach Kopenhagen schicken wollen, die dem Könige zu seiner goldenen Hochzeit ein Bild der Flensburger Föhrde als Geschenk überreichen sollte. Am Kopenhagener Hofe lehnte man die Demonstration jedoch kurzer Hand ab, so daß diese Huldigung aufgegeben wurde.

* **Wien**, 20. Mai. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute früh hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe in Vertretung des Kaisers vom Erzherzoge Ludwig Victor begrüßt.

* **London**, 20. Mai. Die Verleihung des Großkreuzes des Bath-Ordens, Militärklasse, an den Prinzen Heinrich von Hessen und der Civilklasse desselben Ordens an den Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe ist heute amtlich veröffentlicht worden.

* **Montpellier**, 19. Mai. Der König von Schweden ist heute Abend hier eingetroffen und von dem zahlreich versammelten Publikum lebhaft begrüßt worden.

Das Attentat auf den Dekan Poninski.

Die gerichtliche Untersuchung über das Attentat in Koscielec hat, wie uns geschrieben wird, ergeben, daß auch nicht eine Spur zu der Annahme berechtigte, als seien diese Spießgesellen von einer anarchistischen Centralleitung geschickt worden. Ein geheimer Revisor, der in den Wochen nach dem Attentat die in Posen mündenden Bahnstrecken lediglich zu dem Zwecke bereiste, um auf Anarchisten zu fahnden, hat gleichfalls nichts Verdächtiges entdecken können. Dekan Poninski, dessen Genesung nach Entfernung der Knochensplitter einen normalen erfreulichen Verlauf nimmt, wird demnächst wieder in der Lage sein, die Pflichten seines Amtes zu übernehmen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 21. Mai. Aus den Speichern der Herren Kaufmann Löwinsohn und Kaufmann Eisen sind kürzlich 5 Säcke Kaffee im Werthe von 800 Mk. bezw. 3 Säcke Kaffee im Werthe von 200 Mk. entwendet worden. Wie verlautet, ist gestern wegen dieses Diebstahls der Handelsmann Baden gefänglich eingezogen, er verdächtig ist, die gestohlenen Kaffee von den Dieben gekauft zu haben. — Gestern Nachmittag wurde bei dem Vorsitzenden des Jagdschutzvereins von dem Förster in Gnewau ein stattlicher Hühnerhabicht eingeliefert, der in dem Augenblick geschossen wurde, als er ein auffallend schönes Exemplar einer Brieftaube geschlagen hatte. Die Brieftaube trug an einem Fuße einen Gummiring mit dem Stempel Sport, Verviers und die Nr. 80 C. — Heute wurde vor der hies. Strafkammer gegen die Ehefrau Wilhelmine Baltzer von hier wegen Katzendiebstahls verhandelt. Die Angeklagte, 26 Male vorbestraft, hat in Schidlitz Katzen gefangen und dann verkauft oder geschlachtet. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 9 Monaten Gefängniß.

* **Marienburg**, 21. Mai. Eine kleine hübsche Episode spielte sich bei der Einfahrt des Kaisers in den Schloßhof ab. Der Gerichtsbote S. hatte seinen kleinen dreijährigen Sohn, welcher Husarenuniform trug, auf einen Stein nahe der Einfahrt gestellt und salutirte nun bei der Vorüberfahrt des Kaisers der stramm stehende kleine Kerl nach militärischer Art mit so possierlichem Ernst, daß der Kaiser lächeln mußte und den Gruß ebenfalls militärisch freundlich erwiderte. Ein Gleiches geschah seitens des ganzen Gefolges.

* **Dirschau**. 20. Mai. Der Staatsanwalt Harfenstein aus Danzig traf gestern Nachmittag hierselbst ein und begab sich in Begleitung des Amtsvorstehers nach Gr. Zeiskendorf, um an Ort und Stelle Ermittelungen bezüglich des Brandes anzustellen, welchem am 12. d. Mts. ein Stall und zwei Scheunen des Gutsbesitzers Gehrt dortselbst zum Opfer fielen. Daß das Feuer böswillig angelegt, ist zweifellos. Die gestrigen Erhebungen haben zwar zu einem befriedigenden Resultat vorerst nicht geführt, doch wird die Untersuchung fortgesetzt. — Der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Joh. Lodowski, welcher noch 4 Jahre Gefängniß zu verbüßen hat, wurde gestern von Pr. Stargard durch einen Transporteur hierhergeführt, um von dem Schöffengericht hierselbst abgeurtheilt zu werden. Nachdem dem L. hier 4 Monate Gef. zuerkannt worden waren, sollte er nach Pr. Stargard zurückgeleitet werden. Auf dem Wege nach dem Bahnhofe entwischte er jedoch seinem Transporteur. Der sofort benachrichtigte Fuß-Gendarm Leckßas nahm alsbald die Verfolgung des Flüchtlings auf, welche sich indeß sehr schwierig gestaltete, dank der Energie dieses Beamten aber doch zum wünschenswerthen Resultate führte. (D. Ztg.)

* **Frauenburg**, 19. Mai. Das unvorsichtige Umgehen mit Schußwaffen hat hier ein bedauerliches Unglück herbeigeführt. Die Lehrlinge des Schlossermeisters Braun beschäftigten sich mit einem Revolver; die Waffe entlud sich und drang dem Lehrling Grow in den Kopf. Die Verwundung wird vorläufig zwar nicht als lebensgefährlich betrachtet, indes hat der Verunglückte den Verlust des linken Auges zu beklagen.

[R] **Von der Flatow-Bromberger Kreisgrrnze**, 20. Mai. Die Bienen haben in hiesiger Gegend auch die Frühjahrsperiode, in welcher oft mehr Völker als im Winter eingehen, gut überstanden. Der Brutansatz ist recht stark. Man solle jetzt aber nicht versäumen, den späten Schwärmen des vergangenen Jahres, die nicht mehr ihre Strohwohnungen ausbauen konnten, durch angesteckselte Wabenstücke das Werk zu vervollständigen, um dadurch den nachtheiligen Drohnenbau zu verhüten. Die Bienen kitten sogleich, in der ersten Nacht schon, die Waben zusammen, die gar nicht genau aufeinander zu passen brauchen, da sie nur den Zweck haben, den leeren Raum im Rumpfe auszufüllen.

* **Thorn**, 20. Mai. Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau ist heute hier zur Besichtigung der Festungsanlagen eingetroffen. Seine Abreise erfolgt morgen Abend. — Der Militärfiscus hat von der Ansiedlungs-Commission den 800 Morgen großen Lulkauer Wald für 80,000 Mk. gekauft.

* **Graudenz**, 20. Mai. Der Kriegsminister General v. Kaltenborn-Stachau ist hier eingetroffen und hat heute die Festung eingehend besichtigt. Zu Ehren des Ministers war auf dem Schloßthurm die Fahne gehißt. — Fern von seiner Heimath starb gestern in einem hiesigen Hotel ein junger Reisender aus Hamburg an einer Herzkrankheit. (G.)

* **Schwetz**, 18. Mai. Die „Selbsteinschätzung“ hat schon manches Kuriosium gezeigt; auch nachstehender Fall ist nicht ohne Humor. Ein Grundbesitzer im Kulmer Kreise, Vorsitzender eines Landwirthschaftlichen Vereins, ist mehrere Stufen über seine eigene Declaration hinaus von der Einschätzungs-Commission veranlagt worden. Darauf zeigte er dem qu. Verein seinen Austritt mit der Begründung an, daß, da er nicht mehr glaubwürdig, er auch ungeeignet sei, fernerhin Mitglied und Vorsitzender eines landwirthschaftlichen Vereins zu sein.

* **Schmalleningken**, 18. Mai. Ein aufregender Kampf entspann sich am Sonntag früh in der unweit der Grenze gelegenen Szillniskaer Forst; ein Forstbeamter stieß auf zwei bewaffnete Wilddiebe, die, als ihnen ein Entkommen unmöglich schien, sofort Feuer auf ihn eröffneten. Der hinter einer starken Eiche Schutz suchende Beamte, schoß den einen Wilddieb nieder und nahm den anderen, der nach Abschuß seines Hinterladers nicht mehr gefährlich war, gefangen. Es waren zwei übel beleumdete Kossäthensöhne aus dem Ort, die seit Jahren Wilderei und Diebstahl betrieben.

* **Königsberg**, 19. Mai Ein hiesiger Kommis A. M., der durch Konkurs seines Prinzipals brotlos geworden war, sah sich gezwungen, längere Zeit bei einem hiesigen Restaurateur St. auf Kredit zu leben. Endlich verließ er, als seine Schulden die Höhe von 25 Thalern erreicht hatten, und ihm jede Aussicht, hier eine Stelle zu erlangen, geschwunden war, Königsberg, einigte sich jedoch vorher mit seinem Gläubiger dahin, daß letzterer für den Schuldbetrag ein Kölner Dombau-Lotterieloos an Zahlungsstatt annahm und die Schuld dadurch für berichtigt ansah. Bei der Ziehung fiel auf dieses Loos ein Gewinn von 10,000 Thaler. Sofort schickte der Restaurateur St. dieses Loos an den früheren Besitzer A. M., zurück und bat ihn nur, den Schuldbetrag von 25 Thalern ihm gelegentlicht schicken zu wollen, edel genug, da dieses Loos sein unbestrittenes Eigenthum war. Doch wollte sein ehemaliger Schuldner ihm an Edelmuth nicht nachstehen, denn bald darauf erhielt der Restaurateur eine notarielle Verschreibung, durch welche ihm der Kommis A. M. die Hälfte des Gewinnes also 5000 Thaler, abtrat.

* **Tilsit**, 19. Mai. In blinder Wuth erschlug dieser Tage ein Knecht vom Gute M. ein Pferd, welches beim Pflügen ermüdet war und nicht mehr weiter ging, auf dem Felde mit einem Stein. Dafür wurde er aus dem Dienste entlassen und ihm bis zur Schadenersatzleistung für das getödtete Thier seine Sachen mit Beschlag belegt.

Goldap, 19. Die Summe der bei der hiesigen Kreissparkasse ermittelten Unterschlagungen beträgt bereits 13,000 Mk. Gestern ist dem hiesigen Kaufmann Lehmann von dem flüchtig gewordenen Rendanten Mauruschat ein Brief zugegangen, welcher den Poststempel Dirschau trägt. Vermuthlich ist der Brief durch eine andere Person nach dem genannten Aufgabeort befördert worden, um die Behörden auf eine falsche Spur zu leiten.

* **Aus Masuren**, 19. Mai. Durch ein Vergnügen von höchst zweifelhafter Art suchten sich zwei Knaben aus Stallidien die Zeit zu vertreiben, indem sie sich daran machten Maikäfer zu sammeln und sie dann in einen eisernen Mörser zu bringen, der unten mit Pulver gefüllt war. Nachdem die Käfer im Mörser mit Gras bedeckt waren, damit sie nicht herauskriechen konnten, versuchte der eine Knabe einen glimmenden, an einem Stocke befestigten Schwamm an das Pulver heranzubringen, um letzteres zu entzünden und die Maikäfer durch das Pulver emporfliegen zu lassen! Infolge der entstandenen Explosion wurden nun beide Knaben arg verletzt; der eine hat wahrscheinlich die Sehkraft für immer eingebüßt. (G.)

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

22. Mai: **Wolkig, bedeckt, Niederschläge, mäßig warm, theils heiter, windig, strichweise Hagelschlag, Nebel an den Küsten.**

23. Mai: **Veränderlich wolkig, mäßig warm, strichweise Niederschläge, theils heiter, lebhafte Winde. Viele Gewitter.**

24. Mai: **Wolkig mit Sonnenblicken, bedeckt, Strichregen, frischer bis starker Wind, mäßig warm. Viele Gewitter, theils mit Hagel.**

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

Elbing, 21. Mai.

* [**Weitere Auszeichnungen beim Kaiserbesuch.**] Es erhielten der Landgerichts-Präsident Dorendorf in Elbing den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, der Hauptmann a. D. Haunit zu Danzig und der Landrath Genzmer zu Marienwerder den rothen Adlerorden 4. Klasse, der Locomotivführer Krause von Danzig und der Bahnwärter Schönrock auf der Strecke Danzig-Dirschau das allgemeine Ehrenzeichen, der Landrath des Kreises Thorn Krahmer den rothen Adlerorden 4. Klasse und der Vorsitzende der Handelskammer des Kreises Thorn H. Schwartz jun. den Kronenorden 4. Klasse. Frau Bürgermeister Dembski in Dirschau, welche dem Kaiser einen Blumenstrauß überreicht hatte, hat durch Vermittelung des Oberpräsidenten eine goldene Brosche zum Geschenk erhalten. Die Brosche ist von ovaler Form und zeigt in goldenem, mit Perlen besetzten Rand ein blaues Mittelschild, auf welchem sich der Anfangsbuchstabe des Namenszuges des Kaisers, ein goldenes, reich mit Steinen besetztes W unter der preußischen Krone — wirkungsvoll abhebt.

* [**Präsent eines Miniatur-Dampfers.**] Direktor Gibsone jun. hat dem Kaiser bei seiner Fahrt nach dem Durchstichsgelände, und zwar in Plehnendorf, einen niedlichen Dampfer en miniature, welcher von dem früheren Inspektor auf der Westerplatte, Herrn Buchmann, angefertigt ist und mit Petroleum geheizt wird, zum Präsent gemacht. Der Kaiser hat die Gabe für die kaiserlichen Prinzen angenommen.

* [**Personalien.**] Verliehen ist dem Landrichter Engelbrecht in Schneidemühl der Charakter als Landgerichtsrath, den Amtsrichtern Dr. jur. Deutschmann in Danzig und v. Fragstein in Rosenberg der Charakter als Amtsgerichtsrath, dem Brauerei-Director George Leopold Eduard Schiefferdecker in Ponarth, Landkreis Königsberg, der Charakter als Commissionsrath.

* [**Nach einer neueren Verfügung**] soll fortan ein Urlaub von vierwöchiger und längerer Dauer nur solchen Beamten gewährt werden, die auf Grund einer ärztlichen Verordnung einer Wiederherstellung oder Aufbesserung ihrer Gesundheit bedürfen. Solche Beamte, die lediglich der Ruhe und Erholung wegen verreisen, insbesondere solche in jüngeren Jahren, sollen nur einen Urlaub von zwei- oder dreiwöchiger Dauer erhalten.

* [**Zum Klebegesetz.**] Nach einer Anweisung des Handelsministers und des Ministers des Innern haben die Verwaltungsbehörden, falls in einer Quittungskarte für die Invaliditäts- und Altersversicherung zu wenig Marken oder Marken einer zu niedrigen Lohnklasse verwendet worden sind, die nachträgliche Berichtigung durch den Arbeitgeber zu veranlassen.

* [**Die Sonntagsruhe im Güterverkehr.**] In Bromberg ist eine Konferenz von Eisenbahnpräsidenten, Ministerialräthen und Eisenbahnbetriebsleitern eröffnet worden. Die Berathung betrifft die Sonntagsruhe im Güterverkehr. Es liegt ein Antrag vor, die Sonntagsruhe von Sonnabend Mitternacht bis Montag früh 6 Uhr festzusetzen. Die Güterzüge sollen in der Station bleiben, wo sie um Mitternacht ankommen, das Zugpersonal soll thunlichst mit den Personenzügen heimgesandt werden, um Montag zurückzukehren.

* [**Eine Geldsendung der Königsberger Reichsbank**] im Gewicht von 10,000 Kg. (baar) passirte gestern Mittags in einem besonderen Waggon des Berliner Courierzuges unseren Bahnhof. Das Geld ist für die Oberrechnungskammer in Berlin bestimmt.

* [**Für Standesbeamte.**] Anläßlich des Falles, daß ein preußischer Standesbeamter ein Eheaufgebot in einer ausländischen Zeitung publizirt hatte, die nach amtlichen Mittheilungen der sog. Skandalpresse angehört, sind die sämmtlichen Standesbeamten Seitens des Ressort-Ministeriums angewiesen worden, bei der Wahl ausländischer Blätter für amtliche Bekanntmachungen die Vermittelung der deutschen Konsuln in allen den Fällen in Anspruch zu nehmen, in denen die Standesbeamten über die betreffenden Verhältnisse der ausländischen Presse nicht selbst genügend orientirt sind.

* [**Stadttheater.**] Am nächsten Dienstag also beginnt das Berliner Schauspiel-Ensemble des Herrn Direktor Mauthner einen kurzen Cyklus von Gastvorstellungen, welcher uns mit den besten Novitäten dieser Saison bekannt machen wird. An der Spitze dieser Stücke steht „Die Großstadtluft“, das neueste Stück von Blumenthal und Kadelburg, welches vor kurzem im Lessingtheater in Berlin seine 100. Aufführung erlebt hat und sich noch immer derselben bedeutenden Zugkraft erfreut. Es ist aber auch eines der wirkungsvollsten Stücke, welche die deutsche Bühne kennt. Herr Direktor Mauthner hat „Die Großstadtluft“ im Monat März in Liegnitz 23mal bei erhöhten Preisen und stets vollen Häusern aufgeführt. Wir entnehmen der dortigen Zeitung folgenden auszugsweisen Bericht: „In dieser ernsten, schwerlebigen Zeit, wo kein Mensch in seinem täglichen Leben einen lustigen Schwank zu verzeichnen wußte, ist ein Jeder schon froh, einen solchen und dazu noch einen recht übermüthigen in jener Welt des Scheins im Fluge zu durchleben, die uns auf der Bühne ein Spiegelbild menschlicher Thorheit widerstrahlt. Das Bedürfniß für harmlose Erholung ist auch das große Geheimniß des enormen Erfolges, den „Die Großstadtluft“ in Berlin hatte, die Ausführung des Schwanks hat einen unbestrittenen kräftigen Erfolg errungen. Man lacht und schmunzelt, lächelt und fühlt sich in einem Rausch von sprudelnder, liebenswürdiger Laune. Es sind moderne Gestalten, wie wir ihnen tausendmal in der Familie, in der Gesellschaft begegnen, Leute, die man sprechen zu hören meint, die uns mit ihren Sorgen und kleinen Schwächen nahe und verständlich sind. Daß sie uns so ganz bekannt und geläufig erscheinen und doch dabei interessant bleiben, ist wohl ein Hauptverdienst der Aufführung, die nicht nur sorgsam vorbereitet war, sondern auch eine so gut gelungene Besetzung aufwies, daß die Absichten der Autoren vollkommen ausgefüllt erschienen.“ „Die Großstadtluft“ hat auch jüngst in Memel und Tilsit vielfache Wiederholungen erlebt und mußte Director Mauthner bekanntlich sein erfolgreiches Gastspiel verlängern. Der Vorverkauf der Billets beginnt hier am Montag, den 23. d. M., von 3—5 Uhr Nachm. und findet sonst zu den gewöhnlichen Stunden statt.

* [**Das Kaiser-Panorama**] wird dem Besucher von morgen, Sonntag, ab auf einige Tage eine interessante Wanderung durch das Riesengebirge vorführen und werden wir, wie das uns vorliegende Programm ergiebt, in 50 Bildern eine große Anzahl der Adersbacher und Weckelsdorfer Parthieen, sowie Ansichten aus der Grafschaft Glatz zu sehen bekommen. Ansichten der mit den Rübezahl-Sagen eng verbundenen Berge und Schluchten, Schlösser und Bäder wechseln in der anmuthigsten Reihenfolge, und wollen wir, da dieser Cyclus nur bis Mittwoch ausgestellt wird, an dieser Stelle besonders aufmerksam machen und den Besuch angelegentlich empfehlen.

* [**Der Pfingst-Sonderzug nach Berlin**] wird von Königsberg aus nicht am Sonntag, den 5. Juni, sondern voraussichtlich am Freitag, den 3 Juni, Abends abgelassen werden. Wie wir jedoch hören, ist vom Eisenbahn-Betriebs-Amt hierüber noch keine endgültige Bestimmung getroffen worden.

* [**Das Anrudern**] des Clubs Nautilus findet des schlechten Wetters wegen morgen Sonntag nicht statt.

* [**In Vogelsang**] findet morgen, Sonntag Nachm. 4 Uhr ein Extraconcert statt. Näheres siehe Inserat.

* [**Die Volksliedertafel**] veranstaltet am 2. Pfingstfeiertage (Montag) eine Fahrt nach Kahlberg.

* [**Ein großes Militärconcert**] findet morgen, Sonntag Nachmittag, in Bellevue (Entree 30 Pf.) statt. Bei Regenwetter findet das Concert nicht statt, sondern wird am Abend um 8 Uhr in der Bürgerressource veranstaltet werden, wobei das Entree jedoch 50 Pf. beträgt.

* [**Seltene Größe**] In Westneufähr wurde gestern ein Stör gefangen, welcher das seltene Gewicht von 680 Pfd. hatte. Der glückliche Fänger war der Fischer Ebel aus Westneufähr, die Käufer Gebrüder Kohnke, welche 40 Pfg. pro Pfund bezahlten dabei allerdings über ½ Ctr. Caviar mitkauften.

* [**Zur Warnung.**] Vom Schöffengericht in Annaberg i. E. wurden vor einigen Tagen 3 Fortbildungsschüler, welche am Tage ihrer Entlassung aus der Schule ihre Bücher und Zeugnisse zerrissen und sich auch anderweitig ihren Lehrern gegenüber sehr ungebührlich benommen hatten, zu je 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

* [**Der Nordd. Lloyd in Bremen**] hat sich erboten, die für die Chikagoer Ausstellung bestimmten deutschen Güter von Bremen nach Baltimore zu einem bedeutend ermäßigten Frachtsatze zu befördern.

* [**Eine neue Entdeckung.**] Ein Ingenieur in Löwen (Belgien) entdeckte, wie das D.-B. H. schreibt, eine Methode, durch welche geschmiedetes Eisen, Kupfer und Bronze im Wasserbade sofort mittels Electricität geschmolzen werden kann. Die vor Fachleuten ausgeführten Experimente verursachten großes Aufsehen.

* [**Hundemaulkorb.**] Von welch einschneidender hygienischer Wichtigkeit eine Maßregel von scheinbar geringer Tragweite sein kann, lehren die Erfolge, welche in der Vermeidung der Tollwuth die verschiedenen Länder mit dem Maulkorbzwang für Hunde erzielt haben. In Frankreich, das ein wahres Eldorado für Hunde sein muß — auf je 12 Einwohner kommt ein Hund — entfallen allein auf das Seine-Departement in der Zeit von 1881 bis 1891 101 Todesfälle an Hundswuth, und in derselben Zeit wurde dort bei 4973 Thieren Tollwuth festgestellt. In der Stadt Paris wurden 1891 über 400 tolle Hunde getödet und 143 Personen von solchen gebissen. Im Institut Pasteur, das erst seit 1886 besteht, wurden bis Ausgang 1891 1224 Einwohner aus dem Seine-Departement gegen Tollwuth behandelt; die Gesammtzahl Aller, die aus der ganzen Welt dahin zusammenströmten, um Schutz oder Heilung von dieser Krankheit zu suchen, belief sich bis zu demselben Zeitpunkt auf 11,029 Personen, von denen 98, also 0,89 v. H., trotz der Behandlung starben, während man sonst als Durchschnitts-Sterbeziffer der Gebissenen 15 v. H. annimmt. In Berlin wurden im Jahre 1852 noch 107 Hunde als wuthverdächtig getödtet. Als aber im folgenden Jahre der Maulkorbzwang eingeführt wurde, kam kein Fall von Hundeswuth mehr vor, und seitdem 1875 diese Maßregel für ganz Preußen durch Gesetz geregelt wurde, ist die menschliche Wuth so gut wie erloschen. Auch in Wien verschwand nach der gleichen Maßregel die Hundeswuth, die aber sofort wieder auftrat, als 1886 statt des Maulkorbes die Hundemarke eingeführt wurde. In Holland war vor 1875 die Wuth unter den Hunden sehr verbreitet, nach 1879 aber, wo dort ebenfalls der Maulkorbzwang Geltung erhielt, sind bis jetzt überhaupt nur drei Fälle thierischer Wuth zur Beobachtung gekommen. Dieselben günstigen Ergebnisse haben London und Belgien aufzuweisen. Lieber also Maulkorb als Hundewuth! Das mögen besonders jene empfindsamen Gemüther beherzigen, die aus falschem Mitleid mit dem lieben Vieh ihn gerne wieder abgeschafft wissen möchten und denen die in Berlin augenblicklich herrschende Hundesperre ein besonderer Dorn im Auge ist.

* [**Marktbericht**] Der anhaltende Regen und der seit einigen Tagen ablandige Wind übten auf den heutigen Markt einen üblen Einfluß aus, da sowohl Verkäufer als Käufer sich zurückhielten. Auf dem Fischmarkte waren von auswärtigen Handelsfrauen zahlreiche frische Flundern zum Verkaufe gestellt, so daß sogar der Platz für die heimischen Fischer beschränkt wurde. Frühes Gemüse war schon reichlicher, auch bereits Grasbutter. Beim Ankauf letzterer muß der Käufer jedoch aufpassen, da die Pfundstücke häufig minderwichtig sind. Der Besitzerfrau Preuß aus Ellerwald wurde in Folge dessen heute ihre Marktwaare confiscirt und dieselbe außerdem noch in Polizeistrafe genommen. Der Kartoffelmarkt verlief in flauer Tendenz, so daß beste Speisekartoffeln

mit 2,50 Mk. pro Scheffel käuflich waren. Butter und Eiermarkt erlitten keine Preisabweichung gegen die Vorwoche. Nutzholz wird viel zugeführt und waren Ellern Rollen sehr begehrt. Der Getreidemarkt war in Folge des Regens schwach beschickt, dagegen macht sich bei Eröffnung der Weide ein stärkeres Angebot von Stroh bemerkbar.

* **[Polizeiliches.]** In der Kürschnerstraße wurde heute Vormittag bei einer Auction einer Frau, die sich einen Mantel anpaßte, ein großes Umschlagetuch unter den Händen fortgestohlen. Die Diebin konnte nicht ermittelt werden. — Bei einem auf dem Mühlendamm wohnhaften Restaurateur wurden in der verflossenen Nacht mit Ziegelsteinen die Fenster eingeworfen. — Beim Begegnen auf dem Fischervorberg machte sich ein dort wohnhafter Handlanger das Späßchen, auf einen ihm bekannten, auf dem Inn. Vorberg wohnhaften Arbeiter ein kleines Tesching-Pistol abzufeuern. Das kleine Geschoß drang dem Letzteren durch die Kleider in den rechten Oberarm und mußte durch einen herbeigeholten Arzt entfernt werden. — Gestern Abend verstarb hier das 4½ Jahre alte Söhnchen eines auf dem Schiffsholm wohnhaften Arbeiters in Folge eines Schädelbruchs. Das Kind war am Montag von einer hölzernen Zaun-Thüre befallen worden.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Für Radfahrer.** Der „Deutsche Radfahrerbund" (Organ des Deutschen Radfahrerbundes) schreibt in Nr. 7 vom 1. April 1892: „Soeben erschienen die Blätter Flensburg, Kiel, Lübeck, Königsberg und Elbing der Deutschen Straßenprofilkarte. Wie alle früheren, zeichnen sich auch diese Sektionen durch Klarheit und Uebersichtlichkeit ganz hervorragend aus. Geringe Abweichungen gegen die früheren Blätter erscheinen uns besonders werthvoll; es sind dies eine andere Angabe der Steigungszeichen. Die Entfernungszahlen sind aufrecht stehend und gleichmäßig stark, die Steigungspfeile nicht mehr schwach oder stark, sondern einseitig bezw. doppelseitig, je nachdem das Gefäll ein größeres oder geringeres ist, wiedergegeben. Beide Maßnahmen sind der Lesbarkeit der Karte in hohem Grade förderlich. Die Profilkarten, welche auf Leinwand gezogen sind, haben Taschenformat, sind vom 30. Mai ab in der **Expedition unserer Zeitung** zu haben und kostet jedes Blatt 1,50 Mark.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Leipzig**, 19. Mai. Vor etwa Jahresfrist erregte hier die Thatsache berechtigtes Aufsehen, daß der mit einem Jahreseinkommen von 21,000 Mk. zur Staatssteuer herangezogene Rentier Franz Voigtsberger wegen Fälschung eines Miethvertrages zu **einem Jahre Zuchthaus, 1500 Mk. Geldstrafe** und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde. Dieses Aufsehen war damals ein um so größeres, als in dem Hotel „Fürstenhof", welches Voigtsberger gehört, gerade zu jener Zeit die beiden in Leipzig studirenden Prinzen Johann Georg und Max Wohnung genommen hatten. Nachdem der Verurtheilte gegen eine Kaution von 50,000 Mk. auf freien Fuß gesetzt worden war, das Reichsgericht aber seine Revision verworfen hatte, ist es Voigtsberger mit Hülfe des Rechtsanwalt Dr. Sello-Berlin gelungen, unter Beibringung neuen Beweismaterials eine **Wiederaufnahme** des Verfahrens durchzusetzen. Die abermalige Verhandlung, zu welcher 25 Zeugen geladen waren, nahm zwei Tage in Anspruch und endete damit, daß der Angeklagte dießmal unter Zubilligung mildernder Umstände wegen schwerer Urkundenfälschung, begangen durch Einschiebung einer kassatorischen Klausel in den erwähnten Miethcontract, zu 10 Monaten Gefängniß, 1500 Mk. Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde.

Vermischtes.

* Ein internationaler **Weinmarkt** ist am Freitag in den Räumen der Philharmonie in **Berlin** unter recht reger Betheiligung des Publikums eröffnet worden.

* **Berlin**, 20. Mai. Eine Frau versuchte in einem Orte in der Nähe von Berlin ihren Mann in Gemeinschaft mit ihrem Geliebten zu **ermorden** und zu berauben. Die Thäter wurden verhaftet.

* **Berlin**, 20. Mai. Ein **Rencontre** zwischen einem **Offizier** und einem **Civilisten** fand gestern hier auf offener Straße statt. Der Offizier verwundete seinen Gegner durch **Säbelhiebe**. — Wieder hat ein **Mordversuch** stattgefunden. In der Potsdamerstraße feuerte ein Arbeiter auf seine von ihm geschiedene Frau, verletzte sie schwer und tödtete sich dann selbst.

* Die Ehefrau des Geheimen Kanzlei-Sekretärs **Gerlach** aus **Berlin** wurde vor einigen Monaten in **Stendal** wegen Entführung einer minderjährigen Person zu **einem Jahr Gefängniß verurtheilt**, welche Strafe sie in dem Gefängniß zu Genthin zur Zeit verbüßte. Vor einigen Tagen mußte dieselbe wieder nach Stendal zu einem Termin transportirt werden, weil sie in der früheren Strafkammer-Verhandlung ihren als Zeugen vernommenen Schwager gröblich beleidigt hatte und deshalb vor dem Schöffengericht angeklagt war. Nach Beendigung des Termins hatte Frau Gerlach das Bedürfniß, den Transport zur Befriedigung langentbehrter Genüsse zu benützen. Da aber ihre Geldmittel dazu nicht ausreichten, so kam die Frau auf die Idee, von ihren in Berlin wohnenden Verwandten telegraphisch Geld zu erbitten, ein Versuch, der von Erfolg gekrönt war. Während sich nun der Transporteur, in Begleitung des Gastwirths, bei dem sie sich aufhielten, nach dem Telegraphenamt begab, um das eingetroffene Geld zu holen, **verschwand Frau Gerlach** unter Zurücklassung ihres Hutes, ihres Schirmes und ihrer Reisetasche und hat bisher noch nicht wieder ergriffen werden können.

* **Stettin**, 19. Mai. Die **Erstechung** eines **Soldaten** durch eine **Patrouille** ist ein Ereigniß in unserem Orte, welches man, um nicht in die festliche Stimmung während der Anwesenheit des Kaiserpaares einen Mißton gelangen zu lassen, bis jetzt verschwiegen hat. Dasselbe hat sich kurz nach der Ankunft der Majestäten am Freitag, den 13. d. M. hier zugetragen. Die Mannschaften der hier garnisonirenden Pioniere und Grenadiere — wenigstens ein Theil derselben — sind von jeher etwas eifersüchtig auf einander gewesen, was schon vielfach zu Schlägereien zwischen ihnen geführt hat, die von Anfang dieses Monats an mehrmals ausgeführt sind. Diese Eifersüchtelei ist während der Kaisertage bei einer Anzahl der Mannschaften über die Stellung der Ehrenwache u. s. w. während der Anwesenheit der Majestäten angefacht worden. Kurzum, es ist Thatsache, daß eine Anzahl Pioniere vor die Kaserne der Grenadiere gerückt sind, um die Letzteren anzugreifen. Dabei sollen sie mit Mauersteinen u. s. w. das Thor der Kaserne zu sprengen versucht haben, so daß die Wache endlich eine Patrouille mit aufgestecktem Bajonett gegen die Angreifer ausgesandt hat. Die Patrouille hat die letzteren zurückgedrängt und dabei gegen die Widerstandleistenden von ihren Bajonetten Gebrauch gemacht. Hierbei ist ein Pionier **erstochen** und ein anderer **schwer verwundet** worden. Es ist kriegsgerichtliche Untersuchung angeordnet und vorläufig befohlen worden daß bis Abends 9 Uhr alle Mannschaften in den Kasernen versammelt sein müssen. Es wird behauptet, daß der Erstochene an dem thätlichen Widerstande nicht betheiligt gewesen sein soll, doch läßt sich noch nicht beurtheilen, ob sich dies wirklich so verhält.

* **Bremen**, 20. Mai. Die **Rettungsstation** Fedderwarder-Siel telegraphirt: Am 19. Mai von dem auf Lang-Lütgen-Sand gestrandeten deutschen Kahn „Mathilde", Kapitän Thiele **zwei Personen** durch das Rettungsboot der Station gerettet. Sturm Nordwest, Boot 4 Stunden unterwegs.

* **Hamburg**, 19. Mai. Nach einem Telegramm, welches hiesigen Vertretern von Schiffsversicherungsgesellschaften zugegangen ist, ist das **norwegische** Schiff **„Ravnen"** auf der Fahrt von Buenos-Ayres nach Falmouth auf offener See **abgebrannt.**

* **Alexander Gresser**, der einzige Sohn des verstorbenen Stadthauptmanns von **Petersburg**, ist in Anbetracht des großen Unglücks, von welchem er betroffen wurde, von den Prüfungen befreit worden, die er hätte ablegen müssen, um Offizier zu werden. Der junge Gresser, der bisher kaiserlicher Page war, ist also wegen des so plötzlich eingetretenen Todes seines Vaters zum Offizier befördert worden.

* In **Petersburg** erzählt man sich gegenwärtig eine sehr merkwürdige Geschichte. Der Sohn des **Staatsraths Smirnow** erschien vor einigen Tagen vor den Richtern der Strafkammer unter der Anklage, eine **Gans gestohlen** zu haben. Er gab den Diebstahl unumwunden zu und berichtete treuherzig, wie er dazu gekommen sei, sich den Braten anzueignen. Er sei ruhig, wie es einem friedlichen Bürger geziemt, spazieren gegangen, als er plötzlich von einer wild gewordenen und jedenfalls — tollwüthigen Gans in die Wade gebissen sei. Natürlich habe er sich wehren müssen und habe deshalb die Gans am Halse gepackt und erwürgt. Da er nun nicht wußte, was er mit dem getödteten Gegner thun sollte, habe er sich endlich entschlossen, die Gans nach Hause mitzunehmen und sie als Sonntagsbraten zu verspeisen. Der Sohn des kaiserlichen Staatsraths Smirnow wurde thatsächlich freigesprochen, weil er sich nach dem Urtheile der Richter im Zustande „gerechter Nothwehr" befunden hatte, als er die „tolle Gans" annektirte.

* Von **Cetewayo** dem letzten **Zulukönig** erzählte der englische General Lord **Wolseley** kürzlich folgende Anekdote: „Als er, nachdem er sich mir ergeben hatte, zu mir kam, war er von mehreren hundert Weibern begleitet. Ich ließ ihm drei und beförderte ihn dann auf einem Kriegsschiff nach einer Insel in der Tafelbai. Beständig verlangte er mehr Weiber, doch ich gewährte ihm seine Bitte nicht. Als er hörte, daß ich im Begriff sei, nach England zurückzukehren, sandte er mir eine Botschaft und bat mich, ihm wenigstens seine Weiber gegen drei neue auszuwechseln.

* **New-York,** 19. Mai. Das **Hochwasser** auf dem **Missouri** und **Mississippi** dauert fort, auch aus verschiedenen anderen Staaten werden Ueberschwemmungen gemeldet. Die Flüsse führen weggeschwemmte Häuser, Gebälke und andere Trümmer mit sich. In Sioux City und den benachbarten Orten wurden etwa **8000 Personen** durch das Wasser aus den Häusern vertrieben, die Zahl der ums Leben Gekommenen wird auf **100** geschätzt. In Omaha (Nebraska) befanden sich viele in den Häusern und Trümmern, welche an der großen Union-Pacific-Eisenbahnbrücke zerschellten, es gelang aber dieselben zu retten. (Siehe Telegr. Nachrichten.)

* **New-York**, 20. Mai. Oliver Curtis wegen vier ihm zur Last gelegten **Eisenbahn-Veraubungen** für schuldig befunden, wurde zu **fünzig Jahren** Strafarbeit verurtheilt.

Telegramme.

Pr. Holland, 21. Mai. Der Kaiser ist auf der Reise von Schlobitten nach Pröckelwitz soeben durch die festlich geschmückte Stadt gefahren, wo ihn stürmischer Jubel empfing. In Canthen, wo ein Aufenthalt erfolgte, wurde ein Frühstück eingenommen.

Stockholm, 21. Mai. Gutem Vernehmen nach besucht der König auf der Rückreise den deutschen Kaiser.

Bilbao, (Spanien), 21. Mai. Bei der Explosion einer Dynamitfabrik wurden 6 Männer und 3 Frauen getödtet. Die Explosion wird auf die Anstiftung zweier entlassenen Arbeiter zurückgeführt. Der Fabrikdirector wurde verhaftet.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 21. Mai, 2 Uhr 45 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	20./5.	21./5.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	95,50	95,90
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	95,50	96,00
Oesterreichische Goldrente	96,00	96,20
4 pCt. Ungarische Goldrente	94,10	94,10
Russische Banknoten	214,00	214,20
Oesterreichische Banknoten	170,70	170,70
Deutsche Reichsanleihe	106,80	107,00
4 pCt. preußische Consols	106,75	106,80
4 pCt. Rumänier	82,40	82,60
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	106,10	106,20

Produkten-Börse.

Cours vom	20./5.	21./5.
Weizen Mai	185,20	186,50
Juni-Juli	185,20	186,50
Roggen: schwankend.		
Mai	196,50	197,00
Juni-Juli	188,50	188,20
Petroleum loco	21,70	21,70
Rüböl Mai	54,50	54,40
Sept.-Oct.	54,40	54,30
Spiritus 70er Mai-Juni	39,60	40,00

Königsberg, 21. Mai. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: —,— Liter.
Loco contingentirt . . . . 62,00 ℳ Brief.
Loco nicht contingentirt . . . . . . 41,75 „ Geld.

Danzig, 21. Mai. Getreidebörse.

	ℳ
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): ruhig.	
Umsatz: 50 Tonnen.	
Hochbunt und weiß	212—214
Hellbunt	209
Termin Mai	209—210
Regulirungspreis z. freien Verkehr	211
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): stetig.	
inländischer	190—192
russisch-polnischer zum Transit	161
Termin Mai	190
Regulirungspreis z. freien Verkehr	193
Gerste: inländische, große, 112 Pfd.	156
inländische, kleine, 106 Pfd.	150
Hafer, inländischer	138
Erbsen, inländische	175
Rohzucker, inl., ruhig, Rendement 88%	13,10

Königsberger Productenbörse.

	19. Mai. ℳ	20. Mai. ℳ	Tendenz
Weizen, hochb., 125 Pfd.	202,00	202,00	unverändert
Roggen, 120 Pfd.	186,00	186,00	do.
Gerste, 107—8 Pfd.	150,00	150,00	ruhig.
Hafer, feiner	140,00	140,00	unverändert
Erbsen, weiße Koch-	153,00	153,00	do.
Rübsen	—,—	—,—	

Zuckerbericht.

Magdeburg, 20. Mai. Kornzucker exkl. von 92 pCt. Rendement 17,65, Kornzucker exkl. 88 pCt. Rendement 16,90. Kornzucker exkl. 75 pCt. Rendement 14,30. Fest. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Melis I mit Faß 26,75. Ruhig.

Spiritusmarkt.

Danzig, 20. Mai. Spiritus pro 10000 l loco kontingentirt 63,00 Br. —,— Gd., pro März kontingentirt —,— Gd., —,— Br., pro März-April kontingentirt —,— Br., —,— Gd., loco nicht kontingentirt 43,00 bez., —,— Gd., pro März nicht kontingentirt —,— Br., —,— Gd., pro März-April nicht kontingentirt —,— Br., —,— Gd.

Stettin, 20. Mai. Loco ohne Faß mit 50 ℳ Konsumsteuer —,—, loco ohne Faß mit 70 ℳ Konsumsteuer 39,50, pro Mai-Juni 39,30, pro Aug.-Sept. 40,40.

Meteorologische Beobachtungen

vom 20. Mai, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barom. mm	Wind	Wetter	Temper. Celsius
Kopenhagen	756	NNO	wolkig	8
Stockholm	755	SO	bedeckt	9
Haparanda	759	still	wolkenlos	6
Petersburg	764	SO	bedeckt	8
Moskau	765	NNO	bedeckt	8
Sylt	757	WSW	Regen	8
Hamburg	759	SW	bedeckt	8
Swinemünde	758	WNW	wolkig	8
Neufahrwass.	756	WSW	bedeckt	9
Memel	757	SSO	Regen	9
Paris	766	W	heiter	11
Karlsruhe	765	SW	wolkig	13
München	766	SW	halb bed.	12
Berlin	761	W	halb bed.	10
Wien	—	—	—	—
Breslau	762	WNW	heiter	10
Nizza	764	ONO	heiter	16
Triest	—	—	—	—

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum von etwa 750 Mm. liegt über der Nordsee, gegenüber einem Maximum über 770 Mm. über der Biscayasee. Eine andere Depression, ostwärth fortschreitend, lagert über Süd-Schweden. Bei mäßigen südlichen bis südwestlichen Winden ist das Wetter kühler, vorwiegend trübe und vielfach regnerisch, nur in den südlichen und südöstlichen Gebietstheiten herrscht theilweise heitere Witterung. Die Temperatur lingt 1½—6½ Grad unter dem Mittelwerthe. In Nord- und Mittel-Deutschland kamen vielfach Gewitter ror, in Swinemünde und Berlin solche mit Hagelfall.

Deutsche Seewarte.

Elbinger Standesamt.

Vom 21. Mai 1892.

Geburten: Fabrikarbeiter Friedr. Freytag 1 T. — Postillon Aug. Liedtke 1 S. — Gasanstalts-Arbeiter Valentin Mertins 1 T.

Aufgebote: Maurergeselle Ferd. Kuhn mit Elisabeth Laser.

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Gustav Kling mit Elisabeth Porsch. — Fabrikarbeiter Wilhelm Schulz mit Antonie Laß. — Schuhmacher August Schumann mit Franziska Reinboldt. — Arbeiter Gottfried Weinert mit Math. Hoffmann.

Sterbefälle: Gerichtsvollzieher a. D. Julius Tilsner, 64 J. — Partikulier Christof Preuß, 76 J.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr verschied sanft unser lieber Bruder und Schwager, der **Gerichtsvollzieher**

Julius Tilsner,

im 65. Lebensjahre, was tief betrübt anzeigt

Elbing, den 21. Mai 1892.

Tilsner,
Landgerichts-Secretär
zu Konitz.

Die Beerdigung findet Montag vom Diakonissenhause aus statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schlammsack Band I — Blatt 389 — auf den Namen des Stellmacher **Johann Grunwald** eingetragene in Schlammsack belegene Grundstück Schlammsack Nr. 27

am 11. Juli 1892, Vorm. 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 12, versteigert werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. Juli 1892, Vorm. 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Das Nähere ergiebt der Aushang an der Gerichtstafel.

Elbing, den 17. Mai 1892.

Königliches Amtsgericht.

Ausschreibung.

Die Lieferung der Sommerbekleidung für 37 Pauperknaben soll im Ganzen oder getheilt vergeben werden.

Sie besteht aus
1 leichten Anzug,
2 Hemden,
1 Mütze,
1 Paar starker Schuhe.

Gefl. Offerten nebst Preisangabe werden bis zu **Mittwoch, den 25., Mittags 12 Uhr,** nach der Wohnung des Unterzeichneten — Schleusendamm Nr. 1 — erbeten.

Der Vorstand.
J. A.:
C. Matthias.

Bellevue.

Sonntag, d. 22. Mai cr.:

Großes

Militär-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 30 Pfg.

Bei Regenwetter findet das Concert im Saale der

Bürger-Ressource

statt.

Anfang **8** Uhr. Entrée **50** Pfg.

Vogelsang.

Sonntag, den 22. Mai 1892, 4 Uhr Nachmittags:

Extra-Concert.

Entrée à Person **20** Pfg., Familien von 3 Personen **50** Pfg.

Otto Pelz.

Schillingsbrücke.

Sonntag, den 22. Mai, giebt das ganze Trompetercorps des Westpr. Kürassier-Regiments Nr. 5 hier **großes Militär-Concert.**

Stadttheater in Elbing.

Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensemble.

(Direction E. M. Mauthner.)

Dienstag, den 24. Mai cr.:

Eröffnungs-Vorstellung.

Novität! Zum ersten Male: Novität!

Die Großstadtluft.

Theaterstück in 4 Acten von Blumenthal und Kadelburg.

Sensationeller Lacherfolg!

Ueber 100 Mal **mit ausserordentlichem Erfolge** am Lessing-Theater in Berlin aufgeführt.

Der Vorverkauf der Billete beginnt am Montag, den 23. d. M., von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Kaiser-Panorama

im Gewerbehaus.

Reise im Riesengebirge: Adersbacher, Weckelsdorfer Parthien und die Grafschaft Glatz.

Etablissement Markthalle.

Sonntag, den 22. d. M.:

Kränzchen.

„Volksliedertafel."

Montag, den 6. Juni 1892 (2. Pfingstfeiertag):

Fahrt nach Kahlberg per Dampfer „Frisch".

Abfahrt Morgens 7½ Uhr vom Danziger Dampfboot-Anlegeplatz (Speicherinsel). Billets für Nichtmitglieder pro Person **75** Pfg., Kinder **40** Pfg. sind bei den Herren **Werfel,** Königsbergerthorstraße, und **Gustävel,** Alter Markt, zu haben. Abfahrt von Kahlberg: Abends 7½ Uhr. **Der Vorstand.**

Christburg.

Dienstag, den 24. Mai cr., Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn **H. Appelhans:**

Robert Johannes-Abend.

Billets sind vorher bei **Herrn Appelhans** zu haben. **Neues** Programm bringen die Tageszettel.

Robert Johannes.

Gebr. Caffee à Pfd. 1 Mk.

Wohlschmeckender reiner Kaffee, **kein Surrogat,** Postpackete 9½ Pfd. M. 10, frei ins Haus, versendet unter Nachnahme die

Dampfkaffeebrennerei

Wilh. Schultz, Altona (Elbe).

Der schlechten Witterung wegen findet das Anrudern **am Sonntag, d. 22. Mai, nicht statt.**

Ruderverein Nautilus.

Streichfertige

Oelfarben

kauft man **am beste und billigsten** bei

J. Staesz jun.,

Königsbergerstraße 49/50 u. Wasserstraße 44.

Specialität: Streichf. Oelfarben.

Natürliche und künstliche

Mineralwässer

in frischen Füllungen,

Brunnen- u. Badesalze

empfiehlt die

Raths-Apotheke

3. Schmiedestraße 3.

Herm. Lehnert (früher **Th. Haensler.**)

Versandt nach auswärts umgehend.

Anker-Pain-Expeller

Diese **altbewährte u. vieltausendfach erprobt. Einreibung geg. Gicht, Rheumatism., Gliederreißen 2c.** wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche vorräthig in den meisten Apotheken.

Nur echt mit Anker!



Kahlkopf: O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier" auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantiren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6,

oder in **Elbing** bei

Bernh. Janzen.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung.) Unübertroffenes Mittel gegen **Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben in den Apotheken à Flacon **1 Mark.**

Knaben und Mädchen

finden bei uns Beschäftigung.

Mechanische Weberei, Fischervorberg 38.



Gegründet 1878.

Feste Preise ohne jeden Vorschlag.

D. Loewenthal's Waarenhaus

bietet folgende Vortheile:

1) **Größte Auswahl** aller Artikel für Bekleidungsgegenstände, daher sofortiges Finden, selbst bei den verwöhntesten Ansprüchen.
2) **Unbedingt beste und vortheilhafteste Qualitäten** in Herren-, Damen- und Kinder-Confection, anerkannt vorzüglichster Sitz und geschmackvollste Ausführung.
3) **Billigste Preise,** welche durch die von der Firma unternommenen Baareinkäufe ermöglicht werden.
4) **Beste Haltbarkeit** sämmtlicher Waaren, weil nur die gediegensten Fabrikate erster Lieferanten auf Lager halte.

Für alle von mir entnommenen Waaren leiste ich unbedingte Garantie für fehlerfrei und vorzüglichstes Bewähren.

Zum bevorstehenden Feste

hebe nachstehende Artikel besonders hervor:

Herren-Paletots,	**Damen-Mäntel,**
Herren-Anzüge,	**Damen-Umhänge,**
Herren-Jaquettes,	**Damen-Jaquettes,**
Herren-Westen,	**Promenadenmäntel,**
Burschen-Anzüge,	**Fichus mit Spitzen,**
Knaben-Anzüge,	**Staubmäntel,**
Mädchen-Mäntel,	**Capes,**
Kinder-Kleidchen,	**Morgenröcke u. Blousen**

Regen- und Sonnenschirme, Cravatten und Handschuhe

und vieles andere mehr

zu billigsten, aber festen Preisen,

die auf jedem Zettel vermerkt sind.

Auf die in meinem Schaufenster ausgestellten Gegenstände, die mit Preisen versehen sind, mache besonders aufmerksam, und wird auf Wunsch jede Piece herausgenommen.

D. Loewenthal.

Driedger's Chemische Wasch-Anstalt und Garderoben-Reinigung

No. 23. Kurze Heilige Geiststrasse Nr. 23

empfiehlt sich zum Waschen aller Arten von **Herren- und Damen-Kleidern** mit vollständigem Besatz (unzertrennt), **Reisedecken, Tischdecken, Teppichen, Gardinen, Sonnenschirmen, seid. und woll. Tüchern, Bändern 2c.**

Dampf-Färberei und Appretur-Anstalt.

Deutsche Strassenprofilkarte

für

Radfahrer.

Unter Mitwirkung der Gauverbäude des Deutschen Radfahrerbundes und der Konsulate der Allgemeinen Radfahrer-Union bearbeitet von **R. Mittelbach.** Preis für jedes Blatt (in Carton auf Leinwand gezogen) in Taschenformat à **1,50 M.**

Section Danzig und Elbing 2c.

In Nr. 5 des „Deutschen Radfahrers" (offiziellen Organs der Allgem. Radfahrer-Union) finden wir bei Gelegenheit der Besprechung der Brüsseler Sportausstellung folgende Notiz:

„. . . Nebenan wieder ganze Sammlungen von Plänen und Karten, unter welch' letzteren unsere Mittelbach'schen Profilkarten unbestritten den allerersten Platz an Ausführung und practischer Verwendbarkeit einnehmen."

Die Karten sind vom 30. Mai cr. ab zu haben zu dem angegebenen Preise in der **Expedition der Altpreußischen Zeitung.**

Tapeten und Borden

empfiehlt in **größter Auswahl hier am Platze**

A. Rahnke Nachfl. L. Frischgesell,

Elbing, Schmiedestraße 8.

Heil. Geiststraße Nr. 42 **Ed. Dyck,** Heil. Geiststraße Nr. 42

empfiehlt sein großes, reich sortirtes Lager in

Verdeck- und offenen Wagen, Kutsch- und Arbeitsgeschirren, Reitzeugen, Reit- u. Fahrpeitschen, Radfahrergerten 2c.

Jede Reparatur wird schnell, sauber und billigst ausgeführt.

Zur Anfertigung von

Neuarbeiten, Reparaturen, Gravirungen, Vergoldung, Versilberung etc.

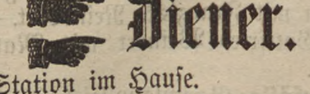
empfiehlt seine Werkstätte nach wie vor

Adolf Bukau,

Goldschmied,

Alter Markt und Schmiedestraßen Ecke.

Wir suchen per bald oder später einen **unverheiratheten, tüchtigen**



Diener.

Station im Hause.

Pohl & Koblenz Nachfl.

Stellenvermittelung des Allgemeinen Deutschen Lehrinnenvereins.

Agentur für Westpreußen

Frl. **Petry,** Schulv. **Danzig,** Heilige Geistg. 103.

Ein ordentlicher

Hausknecht

von sofort oder in Kurzem gesucht. Zu melden Sonnenstraße 40.

Eine Wohnung von gleich zu vermiethen

Kleine Wunderbergstraße Nr. 20.

---

25. Mai

Große Pferde-Lotterie

zu Neubrandenburg.

Hauptgewinn: eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden u. vollst. Geschirr i. W. v. **10,000 M.**

Eine Equipage mit 2 Pferden und Geschirr i. W. v. **4500 M.**

Eine Equipage mit 2 Juckern und Geschirr,

außerdem **77 edle Reit- und Wagenpferde und 1020 Fahr-, Reit- und Stall-Requisiten.**

Loose à 1 M. (11 Stück 10 M.), Porto und Liste 30 Pf.

Richard Schröder, **Berlin C. 19,** Spittelmarkt 8 und 9.

Gegründet 1875.

Beilage zur „Preußisch-Littauischen Zeitung“.

Verlag von W Krauseneck, Gumbinnen.

4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. Mai 1892. — 4. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

43 106 221 50 360 (500) 629 78 891 (500) **1**070 257 320 21 39 75 (500) 531 635 880 914 **2**037 64 162 241 487 517 602 47 87 974 79 **3**202 54 393 554 80 721 839 83 **4**001 106 280 355 60 70 479 525 629 (300) 81 740 (3000) 912 59 **5**008 202 22 306 26 (300) 53 62 67 92 402 54 553 665 709 **6**399 619 32 52 740 897 948 63 **7**037 114 33 212 38 71 88 367 426 613 22 731 855 (500) 919 86 88 **8**049 59 (300) 138 362 74 448 608 15 706 12 37 88 818 27 939 **9**028 63 134 57 204 6 437 96 (500) 560 (300) 623 82 759 (500) 82 819 52 65 977

10103 233 559 770 843 955 **11**038 669 785 915 **12**063 177 370 86 428 67 559 67 691 855 62 934 **13**043 185 232 302 (500) 25 475 559 92 (500) 607 786 (500) **14**054 102 450 94 516 618 44 741 (500) 930 **15**070 104 249 75 692 737 816 **16**335 82 452 61 518 84 666 96 826 87 934 (1500) 52 **17**005 25 78 228 50 310 (3000) 641 700 819 57 908 (1500) 57 76 **18**084 156 487 532 58 628 803 906 **19**024 (500) 38 43 141 96 338 (3000) 364 434 59 67 84 533 90 692 858

20016 (3000) 331 68 886 943 **21**115 81 98 334 537 654 793 803 935 70 **22**082 (500) 318 531 59 602 790 964 81 97 **23**240 83 333 403 4 70 78 (500) 80 527 45 (1500) 70 602 4 736 974 78 **24**107 302 572 675 783 87 **25**070 157 62 213 34 319 73 587 696 **26**179 232 435 58 513 653 91 788 820 933 42 **27**014 69 305 491 97 665 709 806 **28**126 54 (500) 77 89 304 5 97 403 (300) 38 86 602 59 (300) 718 43 59 821 **29**067 70 182 213 24 39 389 (300) 470 608 840 69 96 97

30112 84 249 420 673 89 733 91 850 915 70 **31**012 56 63 80 143 226 75 (3000) 382 437 72 660 63 (300) 90 **32**053 185 276 77 569 672 701 875 (3000) 90 **33**039 206 8 60 86 352 (500) 409 90 733 62 854 62 **34**086 145 334 47 50 494 610 853 75 994 **35**005 114 75 344 510 655 703 902 **36**088 95 210 80 298 419 514 23 55 609 45 759 (300) **37**050 160 80 241 314 491 531 62 604 37 62 866 935 **38**070 77 126 30 206 326 90 404 57 (300) 617 769 850 79 **39**091 92 124 320 29 37 89 411 38 71 (500) 83 641 78 711 855 61

40359 450 612 17 715 60 966 **41**060 92 100 70 221 56 94 451 94 604 10 38 857 997 (500) **42**015 251 81 373 454 82 715 90 891 **43**009 218 42 (500) 304 53 60 435 566 88 606 **44**212 50 67 87 317 63 902 (500) 89 **45**014 (300) 316 419 **46**137 203 413 539 **47**262 362 578 619 95 793 (500) 883 (3000) 981 96 **48**008 134 71 87 223 329 (300) 67 449 531 61 600 50 739 (300) 96 839 84 90 945 74 **49**043 45 71 113 48 241 (500) 78 325 54 448 (3000) 611 782 (300) 96 813 74

50079 121 46 375 503 15 18 43 653 (3000) 756 856 983 **51**196 (300) 202 36 333 501 604 15 (1500) 37 54 795 946 55 87 **52**046 58 145 363 (1500) 450 89 511 74 750 (1500) 912 15 25 99 **53**175 (1500) 209 (500) 96 336 440 66 (500) 820 62 83 922 62 91 **54**330 485 (1500) 801 12 **55**025 233 44 85 313 32 466 543 620 (300) 840 50 **56**096 97 311 44 71 89 423 532 91 742 819 70 89 **57**078 130 216 23 27 49 58 324 414 528 (3000) 693 861 **58**035 54 261 409 502 55 664 66 87 715 95 98 824 990 **59**033 35 53 68 (500) 83 88 154 82 227 52 67 82 392 429 32 82 583 616 740 54 805

60078 186 293 400 56 241 48 601 831 88 911 37 81 **61**060 102 202 46 371 (1500) 423 33 515 660 774 (300) 893 935 64 **62**200 82 95 318 409 72 880 **63**127 740 987 **64**054 110 368 528 641 91 (300) 887 (300) **65**097 142 343 52 628 80 81 773 835 48 998 **66**037 71 121 32 201 301 92 502 38 (1500) 57 684 91 739 80 998 (500) **67**057 282 337 518 82 833 **68**047 236 (1500) 59 61 376 723 813 46 **69**101 303 11 72 448 75 641 728 90 898

70069 307 470 636 74 93 717 873 939 53 **71**001 (3000) 32 36 109 235 43 60 341 86 407 54 504 70 79 627 745 75 999 **72**013 159 72 84 276 337 400 77 914 **73**082 85 161 261 375 450 (300) 797 883 **74**195 96 307 72 89 741 827 66 937 83 **75**056 102 566 648 763 (500) 73 864 957 **76**213 84 399 539 601 48 92 824 915 **77**033 216 61 95 332 864 **78**047 188 334 554 610 855 901 9 13 **79**104 19 219 323 586 708 (500) 82 846 973

80149 97 232 52 357 87 445 532 (300) 69 667 97 815 39 79 912 **81**045 212 85 (3000) 301 13 72 473 84 (3000) 577 752 910 21 72 **82**058 127 61 68 401 80 (5000) 537 40 788 834 84 86 911 22 **83**028 (1500) 78 167 80 81 221 456 512 32 70 647 740 892 908 26 52 **84**090 187 318 80 401 9 33 (300) 554 83 659 89 837 70 85 983 **85**023 51 103 261 68 86 319 50 409 567 73 640 718 60 **86**237 (300) 62 452 68 511 (300) 63 715 921 60 **87**089 138 (1500) 75 429 95 562 753 843 86 952 78 **88**000 (300) 119 213 30 313 77 434 35 48 61 76 544 725 (1500) 43 79 58 870 **89**062 248 312 (1500) 591 654 927 70

90001 2 7 12 16 (1500) 102 86 87 335 69 416 83 89 593 632 68 72 809 99 **91**039 305 48 499 642 883 (300) 965 **92**005 47 153 226 (1500) 61 339 53 605 57 752 999 **93**175 81 225 388 472 572 90 615 79 767 909 55 **94**025 43 125 259 372 98 484 86 584 98 305 22 921 **95**034 41 70 104 45 (1500) 83 (1500) 399 744 **96**021 (3000) 48 167 72 261 427 (300) 560 775 **97**205 37 88 376 83 786 875 922 70 **98**042 168 249 380 408 80 638 730 863 (300) 995 **99**343 445 77 96 (300) 548 72 (500) 881 984

100063 99 237 354 400 39 77 936 65 **101**120 (5000) 24 375 437 508 18 (300) 83 (300) 964 **102**057 64 401 30 565 612 40 705 44 (300) 980 95 **103**094 197 212 561 656 863 **104**028 43 238 45 (1500) 83 406 694 (3000) **105**043 (1500) 68 184 (500) 89 435 45 554 830 923 41 **106**025 44 151 53 227 86 91 384 400 28 (1500) 45 57 536 (500) 82 **107**192 250 (1500) 409 626 81 751 68 80 **108**161 66 471 (300) 525 732 971 **109**054 384 835 (1500) 71 930

110001 (500) 9 155 284 310 412 55 79 545 709 (3000) 944 **111**048 65 76 96 129 396 99 490 523 25 734 880 **112**006 66 74 167 73 76 77 86 229 48 322 36 73 413 14 71 80 553 634 820 915 **113**097 (300) 232 304 501 50 62 646 53 58 704 26 (500) 46 968 87 **114**026 92 133 332 401 500 14 645 46 84 94 826 **115**088 221 46 80 304 80 718 887 (300) 907 22 (3000) **116**041 81 (300) 182 248 306 48 (1500) 481 548 600 55 77 874 **117**073 252 321 97 412 41 42 532 695 737 865 75 76 936 43 55 91 **118**263 432 553 605 (3000) 13 **119**044 83 250 63 77 344 91 440 86 98 513 29 34 702 983

120000 62 64 108 202 (3000) 31 302 29 476 97 (1500) 560 765 68 91 99 (300) 878 917 61 74 **121**040 77 228 385 430 583 741 (500) 92 866 923 **122**017 62 130 34 56 295 510 75 746 94 836 931 99 **123**364 510 35 663 703 849 936 **124**105 96 273 340 42 69 620 715 49 897 916 **125**030 84 137 268 328 402 4 636 816 32 60 939 **126**042 44 289 96 395 530 32 98 680 769 884 **127**012 215 70 431 (500) 34 569 626 87 720 (300) 822 908 71 83 **128**013 (3000) 49 (300) 113 41 66 272 93 358 76 423 604 6 703 81 **129**436 64 521 26 42 68 720 965 81

1300 9 97 108 32 46 290 844 55 **131**086 170 94 230 (1500) 490 635 **132**001 97 172 425 89 753 824 32 909 **133**117 86 596 611 61 (300) 85 837 79 **134**172 222 386 536 62 604 704 **135**064 66 107 84 92 328 405 99 594 877 987 99 **136**410 600 4 907 14 19 22 79 **137**083 165 257 86 (1500) 457 538 (300) 45 653 763 858 957 98 **138**061 78 173 85 (1500) 224 303 53 71 633 701 46 998 **139**077 213 14 (3000) 662 914 64 72

140054 135 (10000) 52 253 96 (5000) 320 47 87 617 48 754 59 **141**048 120 (300) 213 52 408 541 920 22 42 **142**018 52 86 159 70 219 319 453 501 632 734 (1500) 37 831 35 915 63 **143**008 296 418 72 621 908 **144**115 24 275 660 671 98 **145**136 78 235 (300) 88 341 68 89 617 766 858 921 60 **146**111 213 356 452 535 758 69 86 848 97 **147**104 94 (5000) 98 250 315 451 535 679 729 858 93 **148**034 106 83 683 770 83 802 69 86 92 921 **149**024 105 78 82 239 378 429 540 633 48 (500) 702 864

150256 450 515 648 863 973 80 (1500) **151**012 121 27 34 41 225 550 741 925 **152**284 508 (300) 68 649 82 90 94 861 976 (500) **153**078 178 (300) 402 60 (3000) 684 799 **154**012 46 75 306 58 82 469 598 640 716 49 **155**065 229 66 319 474 593 628 839 99 (300) 986 **156**298 (10000) 585 656 732 64 901 **157**198 250 (500) 79 399 696 779 982 **158**002 61 163 246 482 775 914 **159**416 21 507 15 750 828 984

160331 783 820 26 913 63 **161**041 54 67 152 235 312 25 66 442 605 752 73 **162**260 396 414 21 (300) 59 509 32 614 61 68 713 22 850 89 **163**000 16 (10000) 52 93 427 514 73 774 80 (5000) 801 976 **164**071 180 341 454 553 726 833 998 **165**111 12 24 (3000) 278 374 468 543 81 643 97 744 856 **166**052 93 98 (500) 187 217 509 65 (3000) 698 753 **167**000 27 32 (300) 163 67 405 19 69 582 604 60 836 (1500) 95 993 **168**175 279 330 451 95 563 65 91 661 (300) 716 88 809 61 942 68 **169**016 28 142 201 51 575 (1500) 754 952 (1500) 69

170019 291 616 19 (3000) 855 944 70 **171**253 59 309 428 550 627 86 814 **172**069 341 90 433 59 97 620 724 94 **173**064 173 77 209 73 356 624 918 44 **174**184 201 27 40 53 75 98 327 45 67 428 655 710 52 878 958 **175**032 96 307 497 700 15 (300) 806 (300) 19 86 **176**154 255 66 341 484 738 47 **177**041 138 41 71 (1500) 272 506 648 51 837 **178**043 174 370 (500) 86 94 660 764 71 75 79 855 80 967 (1500) **179**036 47 49 85 90 281 84 (500) 639 822 37 53 (500) 90

180214 262 466 509 643 83 864 74 929 53 **181**067 318 424 30 77 598 826 **182**029 164 291 616 52 58 837 51 **183**051 140 62 447 596 (3000) 701 51 56 69 74 834 958 **184**048 349 526 59 81 710 834 940 68 (300) **185**005 (300) 47 424 70 507 48 699 810 74 964 85 **186**060 79 (1500) 196 454 552 62 798 812 977 78 **187**041 76 186 90 419 45 787 915 60 **188**081 239 83 539 (500) 60 636 710 31 49 71 866 88 982 (500) **189**077 95 500 44 700 46 805 16 36 98 85

4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. Mai 1892. — 4. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

64 102 13 77 88 228 439 73 529 89 800 13 40 927 85 **1**086 223 74 556 673 787 807 **2**668 (3000) 102 35 210 49 69 343 467 854 **3**009 46 163 299 (300) 390 97 495 520 38 624 41 922 **4**159 339 410 (3000) 550 707 91 865 978 **5**198 626 981 **6**025 30 75 80 303 37 405 58 550 80 626 80 726 (3000) 818 25 57 73 938 78 82 90 **7**538 46 680 723 898 **8**280 456 778 99 (300) 879 **9**015 60 77 327 (300) 739 (3000) 70

10045 114 216 (300) 332 (1500) 413 671 828 989 **11**052 (500) 76 121 242 303 489 906 90 (500) **12**057 124 64 324 470 606 30 41 54 (3000) **13**014 40 176 594 755 85 838 90 **14**169 78 (300) 211 50 515 49 795 **15**047 98 178 228 68 470 (500) 82 634 45 46 789 978 85 **16**064 122 359 72 760 857 933 **17**035 170 91 245 477 549 87 738 886 **18**270 383 530 637 67 701 36 37 841 **19**210 24 (500) 305 70 639 93 826 38 97 902

20224 70 405 46 68 548 (500) 670 707 27 77 (500) 874 926 (500) 97 **21**052 228 88 368 639 818 25 940 69 **22**053 149 268 311 65 75 451 56 57 501 23 43 718 66 853 (3000) **23**024 198 702 (500) 812 943 47 69 (1500) **24**057 343 440 622 738 964 **25**171 264 78 331 38 534 39 625 65 713 **26**089 94 385 99 (300) 416 49 (1500) 51 689 966 **27**277 477 510 67 601 54 955 61 **28**506 54 (1500) 724 882 936 46 **29**160 (300) 81 296 350 66 448 83 86 523 682 729 841 73 981

30120 388 426 71 94 510 619 721 32 55 810 947 **31**065 174 84 290 425 537 679 812 (3000) 927 33 **32**055 222 94 406 546 611 67 97 905 30 31 **33**234 446 55 (500) **34**025 61 104 337 413 87 98 (500) 575 649 809 40 (1500) 81 **35**068 100 279 549 (500) 51 667 907 67 **36**115 40 56 247 60 317 439 634 747 817 89 973 74 78 **37**148 86 225 396 464 595 640 733 37 809 31 916 **38**089 136 38 82 200 (300) 430 32 49 598 628 **39**082 211 656 782 91 (500) 806 (5000) 60 83 950 71

40118 401 6 18 508 33 35 639 782 847 952 **41**111 16 21 276 327 50 439 41 772 899 972 74 **42**121 35 208 (500) 95 485 **43**082 225 305 403 31 55 99 619 915 35 (3000) **44**066 159 257 93 322 24 64 (1500) 499 741 804 (300) **45**001 138 (3000) 263 83 305 8 53 448 591 641 71 805 41 946 **46**007 116 74 217 (1500) 459 619 26 75 712 49 803 (300) 49 904 (1500) **47**002 63 309 535 58 769 925 **48**086 173 382 506 617 733 66 805 59 **49**026 97 331 39 61 81 (500) 84 400 60 530 90 636 45 893 936

50192 216 313 435 532 67 781 92 826 963 64 **51**106 43 (300) 340 93 420 54 58 (1500) 62 82 527 808 13 (1500) 65 982 94 (1500) **52**218 362 91 (1500) 434 46 86 (300) 540 653 704 94 840 89 **53**154 240 320 448 77 84 88 562 (3000) 618 63 963 **54**306 455 89 544 82 670 73 806 24 80 995 **55**101 84 201 (500) 77 94 568 650 58 (300) 781 92 806 76 89 960 83 99 **56**105 202 26 62 385 430 505 16 20 21 53 826 917 **57**158 284 346 633 95 858 920 42 **58**284 472 602 84 790 939 89 **59**061 64 124 307 55 412 589 634 (1500) 71 95 755 59 902 66 75

60145 525 755 57 94 849 62 79 930 79 90 **61**177 209 332 52 96 (500) 514 53 68 650 74 80 98 857 908 95 **62**134 348 58 431 92 557 681 719 93 812 19 43 929 56 91 99 **63**056 69 265 411 (500) 503 (500) 739 815 **64**064 149 218 361 407 8 555 633 930 **65**160 71 72 429 687 758 965 **66**147 214 35 85 342 481 702 968 (500) **67**143 53 356 93 (1500) 478 750 **68**034 72 76 127 83 303 442 597 695 866 **69**026 90 246 459 76 85 (300) 561 607 815 95 916 (500) 72 91

70245 346 (1500) 88 498 568 628 78 722 844 943 52 68 **71**037 107 98 226 451 74 544 65 633 774 929 **72**054 176 359 73 501 87 713 850 62 64 **73**057 79 279 338 82 495 506 35 61 617 831 **74**137 38 526 669 709 26 987 **75**019 31 50 199 (500) 216 343 535 653 780 (300) 981 **76**163 254 300 53 406 21 52 62 584 739 835 913 18 32 **77**043 411 745 91 806 44 958 **78**001 35 (500) 91 239 488 529 640 775 (500) 836 934 **79**132 286 338 (3000) 438 (300) 665 730 47 (3000) 86 899 930

80019 33 115 83 634 60 69 303 14 34 480 522 (300) 99 808 48 945 47 **81**316 (500) 63 515 79 612 755 69 817 30 **82**006 40 42 107 66 217 71 453 (500) 781 83 **83**001 163 200 381 503 34 715 (1500) 88 (500) 800 10 903 59 **84**148 561 798 810 53 **85**208 19 (300) 36 37 382 417 22 (300) 60 80 524 34 (300) **86**268 317 461 63 584 690 907 36 74 **87**040 239 609 759 944 **88**038 100 383 403 39 526 728 994 **89**029 196 239 320 43 424 29 528 (10000) 71 636 82 883 941 91 (300)

90101 55 79 244 48 (1500) 379 786 865 990 **91**100 47 282 416 95 591 602 860 72 96 959 **92**025 46 62 98 279 (3000) 81 317 457 601 14 700 **93**245 304 35 452 60 696 790 828 922 40 49 71 **94**005 (500) 18 48 71 86 113 28 239 54 76 323 (300) 43 574 682 774 934 **95**158 218 58 85 88 514 761 868 88 **96**090 222 28 49 51 330 422 34 657 832 **97**073 108 21 285 307 455 537 664 700 813 94 995 **98**063 81 216 72 95 303 526 27 706 34 974 **99**066 124 37 55 293 357 444 669 804 969

100017 34 37 184 216 57 517 24 651 802 922 **101**127 94 219 357 916 63 **102**093 235 577 96 690 755 82 818 36 999 **103**137 469 531 667 705 7 25 891 **104**033 219 40 50 350 (500) 78 (500) 403 12 506 31 (3000) 77 (5000) 600 (500) 14 715 902 **105**008 130 52 (300) 88 470 594 708 870 98 955 **106**015 52 78 107 450 635 87 728 34 932 57 **107**042 130 90 213 383 85 543 57 709 96 828 46 910 65 **108**191 343 508 721 33 923 **109**039 405 10 54 84 548 (500) 695 836 (1500) 952

110034 100 18 27 33 308 50 603 85 863 **111**013 150 338 63 499 570 608 59 84 737 **112**011 50 70 157 204 74 397 436 510 42 48 716 **113**014 258 339 (500) 90 463 641 45 98 706 (500) 49 72 80 815 72 906 **114**059 110 73 (500) 88 477 96 600 19 47 81 744 (3000) 934 **115**122 28 214 60 318 542 49 73 (500) 627 724 41 65 866 **116**010 117 43 61 (3000)390 439 78 515 71 800 42 919 54 **117**189 331 400 29 71 86 522 (1500) 651 738 **118**213 25 87 431 789 95 884 912 43 45 49 **119**100 424 (300) 565 81 (3000) 726 36 820 82 909 52

120200 19 805 940 45 **121**024 54 100 10 386 449 (3000) 94 (500) 506 48 924 69 (1500) **122**034 35 120 238 73 78 86 473 703 28 45 64 72 878 913 16 **123**013 36 (500) 50 116 64 239 458 592 678 773 817 **124**037 59 61 141 (300) 44 48 264 65 309 83 552 58 601 817 42 **125**073 107 470 551 92 (300) 647 58 768 809 920 (300) **126**102 4 209 365 409 758 61 867 **127**544 612 725 68 973 **128**066 69 211 (500) 397 550 52 699 731 43 911 **129**003 25 175 233 57 321 455 632 804 51 70 74 982

130125 41 260 447 585 816 80 923 **131**039 157 64 95 863 75 78 95 972 79 (300) **132**032 46 89 92 127 38 46 (300) 524 34 615 58 **133**016 319 417 49 545 91 629 738 83 804 46 945 99 **134**068 135 (500) 37 44 225 36 384 410 13 71 535 47 677 (1500) 711 806 994 **135**021 185 327 71 458 (300) 934 54 74 **136**020 115 293 449 63 67 (500) 45 (300) **137**012 93 119 27 64 69 235 322 467 (500) 606 821 904 (300) 35 38 **138**051 91 150 213 41 (500) 395 421 98 628 710 30 94 810 33 **139**037 133 207 61 63 471 580 771 83 801 906 8 20 85 (1500)

140093 171 442 611 712 819 (3000) 906 26 92 **141**000 95 96 115 27 246 90 309 462 603 799 833 937 **142**085 135 251 566 600 **143**101 24 206 (3000) 414 532 687 937 43 **144**045 68 146 312 435 75 617 31 702 (300) 66 805 23 **145**015 180 98 347 483 97 541 88 620 798 **146**026 64 119 430 648 (10000) 91 96 813 (1500) 93 937 **147**339 66 91 457 717 92 812 48 930 **148**080 87 220 27 504 67 79 651 74 842 **149**041 64 220 94 388 729 814 911

150123 53 285 380 448 700 3 (500) 25 79 880 (1500) 988 **151**089 94 167 358 543 96 676 708 31 56 79 871 **152**057 76 214 (500) 24 66 (3000) 99 300 23 36 42 75 94 408 38 93 708 25 (3000) 998 **153**138 (300) 265 344 427 526 624 95 819 53 943 **154**309 (3000) 96 420 26 41 49 557 680 743 838 55 (500) 90 **155**145 61 (300) 218 65 77 (300) 98 322 440 79 699 862 **156**042 61 94 276 415 79 506 35 68 638 759 69 79 83 802 **157**473 502 60 669 86 750 93 992 **158**020 64 103 4 76 212 17 20 41 858 461 508 638 62 720 94 **159**412 505 78 770 830 69 929

160006 (1500) 158 340 467 (300) 534 601 764 866 977 **161**076 184 212 (500) 33 458 67 553 602 50 85 836 86 953 (500) 78 **162**305 51 412 25 559 **163**188 232 345 541 680 904 90 **164**052 54 335 405 65 732 (3000) 42 79 95 863 953 81 **165**047 84 97 176 86 346 602 728 **166**049 115 (3000) 64 82 236 313 27 478 640 97 786 855 944 **167**076 223 415 30 34 645 65 98 826 901 35 83 **168**029 122 231 98 (500) 460 86 689 755 867 900 **169**035 51 250 315 78 (500) 450 529 614 26 29 94 721 98 934 50

170110 (500) 89 273 515 45 76 640 77 824 **171**095 124 41 442 79 (300) 769 81 911 20 41 86 **172**026 90 130 362 68 429 55 774 91 858 94 **173**018 407 645 812 917 60 **174**002 143 361 (500) 75 517 639 45 91 832 (500) 938 62 82 **175**045 189 293 308 410 535 95 618 77 797 870 **176**077 158 60 288 435 87 580 652 96 718 72 92 956 **177**001 29 250 55 337 44 559 (500) 722 (500) 25 75 830 87 914 62 94 **178**046 76 79 91 188 432 35 68 826 73 944 **179**241 (300) 70 83 451 529 38 642 763 75 90

180068 74 (3000) 118 85 242 300 761 807 39 96 963 71 **181**070 162 86 444 46 679 700 89 828 88 95 **182**050 97 (300) 118 28 257 75 452 630 66 799 828 43 (3000) **183**032 168 265 306 72 74 (3000) 501 48 603 716 862 908 16 **184**039 135 230 96 430 35 59 617 32 73 736 808 **185**015 31 72 99 228 389 412 27 28 525 94 723 802 14 20 71 939 **186**067 135 363 497 668 72 750 833 96 936 (500) **187**074 151 211 333 490 505 625 785 816 57 92 936 **188**019 124 33 471 728 85 969 **189**054 170 369 94 463 546 65 649 702 66 94 (300) 954

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung".

Nr. 119. Elbing, den 22. Mai. 1892.

Das Wort der Mutter.

Roman von A. Söndermann.

5) Nachdruck verboten.

„Lieber Gott, was soll ich hadern, noch habe ich keinen Grund dazu!" flüsterte sie und trat vom Fenster weg. Sie schritt nach der Thür, um den Nachtriegel vorzuschieben. Erschreckt fuhr sie zusammen, es kam ihr vor, als ob sie draußen ein leises Geräusch gehört habe. Mit angehaltenem Athem lauschte sie.

Richtig, das waren leise Schritte, deren Geräusch an ihr Ohr drang! Vorsichtig öffnete sie ihre Thür und schaute hinaus. Das Licht war verlöscht, doch auch hier guckte das Mondlicht durch's Flurfenster herein. Eine dunkle Gestalt huschte die Treppe hinab. Das war der Schauspieler. Dieser Gedanke überfiel sie plötzlich mit aller Gewalt und abermals begann das Kind zu zittern.

„Herrgott, wo geht der Mann hin?" hauchte sie.

Im nächsten Moment aber wurde sie von einem anderen Gedanken erfüllt.

„Ha, jetzt kann ich mich überzeugen," flüsterte sie und trat rasch aus ihrem Zimmer heraus.

Schon stand sie an jener Thür und schon legte sich ihre Hand auf den Drücker des Schlosses, da schüttelte ein Fieberschauer den zarten Körper und über die Lippen klang es furchtsam: „Die Todte!"

Aber nur einen Moment ergriff sie die Furcht, ein entschlossener Druck und die Thür öffnete sich. Forschend schaute die Jungfrau in das Gemach. Die Lampe stand noch auf dem Tische und erhellte schwach das Zimmer. Dort ruhte die Todte unter dem weißen Linnen, aber da mußte sie ruhen, sie, um derentwillen sie solche Qualen erlitten hatte. Einige Schritte, und sie hatte Gewißheit erlangt; nur einige Schritte kostete es sie, um zu erkennen, ob ihre Angst begründet war oder nicht.

Es war ihr, als ob Leben und Tod von diesen Schritten abhinge. Ein leiser Laut der Schlummernden erschreckte sie fürchterlich und sie zog hastig den Fuß wieder zurück. Alles blieb ruhig und doch mußte sie eilen, wenn sie nicht von dem zurückkehrenden Schauspieler überrascht werden wollte. Wie so heftig klopfte abermals das kleine Herz, wie eng wurde ihr das Mieder und wie schwer rang sich der Athem aus der Brust!"

Noch einmal trat sie vor. Die Knie wankten und ihre Hände zitterten plötzlich. „Es soll sein!" murmelte sie plötzlich und rasch schritt sie an das Bett des Kindes.

„Ein Kind!" rief sie und alle Angst war aus ihrem Antlitz verschwunden.

„Und gerade kein schönes Kind —" fuhr sie fort, während sie erfreut die Schlummernde betrachtete. — „Der boshafte Mensch! Armes Kind — hast keine Mutter mehr! O ich weiß, was das sagen will! Schlafe in Frieden, arme Kleine, der Vater im Himmel wird Dich nicht verlassen und Dein Mütterchen wird oben bei ihm für Dich beten. Das Wort der Mutter vermag viel bei ihm. Gute Nacht, kleine Waise!"

Noch einen leisen Kuß auf die schwarzen Locken, vor denen sie sich vorhin so gefürchtet hatte, und Schön-Aennchen trat zurück. Hastig wollte sie wieder aus dem Zimmer, aber unwillkürlich mußte sie einen Blick nach dem Todtenlager werfen. Sie blieb stehen.

„Mein Gott, wie sie so friedlich neben einander schlummern. Jene den ewigen Schlaf, von dem kein Erwachen mehr sein wird; und diese den zeitlichen, dem morgen ein Erwachen voll Schmerz und Jammer folgen wird. Welche ist glücklicher? Jedenfalls das Mütterchen, das überwunden hat. Gott segne Beide!" flüsterte sie.

Da fiel ihr Auge auf den Brief, der unter der Lampe lag.

„Himmel, was ist das? Herrn Studiosus Paul Flammbach! Mein Gott, was soll der Brief? Er kann ihn doch morgen sprechen. Herr Flammbach kommt doch jedenfalls bald am Morgen zu uns!"

Sie wendet den Brief um.

„Heiliger Gott! Morgen früh sofort zu bestellen! Himmel, was hat der Mann vor? Warum hat er diesen Vermerk geschrieben? Und — — Gott steh mir bei! warum ist er fortgegangen?"

In höchster Seelenangst stand die Jungfrau im Gemache und wußte nicht, was sie beginnen sollte. Den Vater rufen? Nein, das konnte sie nicht! Mußte er nicht fragen, was sie hier im Zimmer zu schaffen gehabt habe? Sollte sie die

Rückkehr des Mannes erwarten? „Ja, ja, er wird wiederkommen, er muß wiederkommen!“ flüsterte sie und schaute nach dem Kinde, nach der Todten, als wollte sie sagen, daß der Mann unmöglich die Beiden verlassen haben könnte.

Rasch legte sie den Brief wieder auf den Tisch und eilte aus dem Gemache, fast mehr erregt als vorhin, ehe sie eintrat. Die Thür ihres Zimmers blieb offen und die Jungfrau lauschte unermüdlich nach dem Flure hinaus. Alles blieb still, der Mann kehrte nicht mehr zurück.

Immer größer wurde die Angst des Mädchens. Mehr als eine Stunde mochte wohl schon vergangen sein, als Anna händeringend wieder nach dem Flur hinaustrat. Es half nichts, sie mußte den Vater wecken. War der Mann so schlecht, daß er hätte fliehen können, so — ja — weiter mochte sie gar nicht denken. Was sollte aus dem Kinde, aus der Leiche werden? Der Mann mußte gesucht, verfolgt werden!

Entschlossen trat sie an die Thür des Vaters und klopfte. Sie mußte das Klopfen wohl einige Male wiederholen, ehe der Vater Antwort gab.

„Lieber Vater, öffne, ich muß Dir was sagen!“ bat sie. Sie hörte, wie ihr Vater einige verdrießliche Worte murmelte und rief nochmals: „Sei nicht böse, aber ich denke, die Sache ist wichtig!“

Da ging die Thür auf.

„Was hast Du denn, Mädel?“ fragte der Wirth.

„Mache nur Licht, Vater!“ stöhnte das Mädchen und trat in die Stube.

„Ich glaube gar, Du bist noch angekleidet?“

„Ja, ja, ich habe noch nicht geschlafen. Ich konnte nicht schlafen, Vater, und — ich habe den Mann — drüben, den Schauspieler, fortgehen sehen — —“

„Fortgehen sehen?“

„Ja, ja, und er ist auch noch nicht wiedergekommen.“

„Wetter, Mädel, der Kerl kann doch nicht durchgebrannt sein?“ rief der Wirth und kleidete sich rasch an, während Anna das Licht anzündete.

„Eine verdammte Geschichte mit dem Volke. Dieser Flammbach konnte sich auch einen anderen Gasthof wählen, wohin er die Sippschaft brachte, ich dank's ihm mit dem Kuckuck!“ schimpfte der Wirth Neumann.

„Dafür kann doch Herr Flammbach nicht!“

„Was läßt er sich mit dem Volke ein, Himmel, wenn mir das Mädel gar auf dem Halse bliebe! Na, der Student hat für Alles gut gesagt, er muß sein Wort halten!“

Anna sagte nichts mehr.

„Nun komm, wir wollen sehen, wo der Kerl steckt!“ Mit diesen Worten ergriff Neumann das Licht und ging voran, die Treppe hinab. Zu seinem Entsetzen fand er die Hinterthür des Hauses geöffnet, die er selbst beim Schlafengehen geschlossen hatte.

„Wahrhaftig da haben wir die Bescheerung, der Mann ist fort!“ rief er; „hat er das Kind mitgenommen?“

„Nein! hm, das weiß ich nicht!“ flüsterte Anna und erröthete über die Unwahrheit.

„So wollen wir doch nach seinem Zimmer sehen. Warte, ich werde den Hausknecht rufen!“ versetzte der Wirth und entfernte sich, während Aennchen wieder nach oben ging und an der Treppe wartete. Bald kam der Vater nach.

„Friedrich sucht im Hofe und im Stalle — komm mit!“

Mit den Worten wendete sich der Vater nach links.

„Aber leise, Vater, damit das Kind nicht wach wird!“ bat die Tochter.

„Ach was, ich könnte diesen Studenten prügeln!“

„Aber Vater, es wird ja nicht so schlimm sein, wie Du denkst!“

„Schlimm genug!“ brummte Neumann, dämpfte aber doch seine Stimme und Schritte, als er die Thür des Zimmers öffnete.

„Meiner Seel', der Mann ist fort!“ rief er und trat ein. Sein erster Blick fiel auf den Brief.

„Ha, an Flammbach! — Da lies! Ich muß wissen, was da drin steht!“

„Nein, mein Vater, der Brief gehört Herrn Flammbach!“

„Himmel, daß mir so etwas passiren muß! Der Student muß sofort her! Wir müssen wissen, woran wir sind!“

„Vater, Vater, wo bist Du denn? Was ist geschehen?“ ertönte plötzlich die Stimme Betty's und die Kleine richtete sich erstaunt und ängstlich empor.

„Ja rufe nur! Dein Vater ist ausgerissen!“ rief Neumann unwillig und rücksichtslos.

Betty schrie laut auf. Anna aber warf ihrem Vater einen mißbilligenden Blick zu und wendete sich liebreich an das geängstete Mädchen.

„Sei ruhig, mein Kind, Dein Vater wird wiederkommen!“ tröstete sie.

„Mein Gott, wer sind Sie, gutes Fräulein? Wo ist mein Vater hingegangen? Ach, Du mein Gott, dort liegt das gute Mütterchen — todt — todt! —“

Heftiges Weinen erstickte die Stimme des Kindes. Aennchen aber umschlang das weinende Kind und zog es sanft und kosend an ihre Brust.

„Ich geh sofort zu Flammbach!“ „Nicht doch, Vater, warte doch bis zum Morgen!“ „Nein, nein, ich will Gewißheit haben!“ Mit diesen Worten eilte Neumann hinaus.

„Ach, Sie sind so gut, mein Fräulein, und jener Herr war so böse! Nein, nein, mein Vater kann mich nicht verlassen haben, er muß

wiederkommen!" versetzte Betty und suchte ihre Thränen zu stillen.

„Gewiß, mein Kind!" „Wenn nur Herr Flammbach hier wäre." „Kennst Du Herrn Flammbach von früher?" „Nein, ich habe den guten Herrn niemals gesehen. Aber er war so lieb, so barmherzig zu meinem guten Mütterchen! Wenn doch der Vater bald käme!"

Aennchen wurde von den Worten des Kindes tief bewegt und in der Freude, daß dieses Begegnen ein ganz zufälliges gewesen, versetzte sie: „Willst Du mit mir in mein Kämmerlein gehen, bis Dein Vater wieder zurückkommt?"

„Ach, Sie sind so gut!" rief Betty unter Thränen und stand in ihrem Bette auf, schlug ihre Arme um den Nacken Aennchens und küßte ihre Lippen.

Der Kuß wurde in herzlichster Weise erwidert und Anna hob das Mädchen aus dem Bette. Jetzt erst bemerkte sie die schlanke und ziemlich große Gestalt des Kindes und fragte unwillkürlich: „Wie alt bist Du, Kleine?"

„Zehn Jahre und mein Name ist Betty," erwiderte das Mädchen und warf ein Kleidchen über. Dann folgte sie zutraulich der Jungfrau.

4.

Auch Friedrich, der Hausknecht, hatte den Schauspieler weder im Hause, Hofe noch im Stalle gefunden. Das zerbrechliche Fuhrwerk aber und der verkümmerte Gaul waren noch vorhanden.

„Die Begräbnißkosten könnten von dem Krame noch gedeckt werden!" brummte der Hausknecht, als er seinem Herrn wieder entgegentrat.

„Ach was, der Student muß für Alles aufkommen. Hier ist ein Brief an ihn. Hole mir den Pelz, wir wollen dem jungen Herrn gleich einen Besuch machen —"

Friedrich starrte dem Herrn in sehr einfältiger Weise ins Gesicht, so daß dieser in ziemlich barschem Tone seinen Befehl wiederholte.

„Die Studenten! O wenn ich doch einmal einen unter meine Finger kriegte. Grob sind sie alle und lächerlich können sie alles machen. Aber das ist ihm Recht, dem Monsieur Flammbach. Hier hat er sich einmal eine gründliche Suppe eingebrockt. Wenn nur der „Alte" wüßte, wie der „Müßiggänger" kürzlich mit Fräulein Anna charmirt hat."

Also vor sich hinbrummend, erfüllte Friedrich den Auftrag seines Herrn und brachte den Pelz herbei.

„Du bleibst auf, bis ich wieder zurückkomme, Friedrich. Ja so, die Anna ist ja noch oben bei dem Mädel. Hole sie nur herunter, damit sie sich nicht etwa fürchtet!" verordnete Neumann, während er sich den Pelz anzog, und begab sich dann auf die Straße.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— **Als die besten Redner unter den deutschen Fürsten** gelten, wie der Confectionair schreibt, unser Kaiser und der Großherzog von Baden. Der Kaiser spricht laut und deutlich, etwas knapp in den Formen, militärisch, markig, aber liebenswürdig und verbindlich und außerdem sehr fließend. Der deutsche Kaiser besitzt überdies den großen Vorzug, daß er die freie Rede in außergewöhnlichem Maße und in sehr gewandter Weise beherrscht und durch besonders packende Vergleichungen und Redewendungen, die mit besonderer Tonfülle vorgetragen werden, seine Zuhörer mit sich fortzureißen versteht. — Der Großherzog von Baden spricht herzlich, begeisternd, in seinen Worten liegt ein Zauber, welcher die Hörer gefangen nimmt; in seiner Sprache liegt etwas Seelenvolles, Ergreifendes, aus seinen Augen flammt gleichsam, was er beim Reden empfindet. Seine Stimme ist weich, geschmeidig und nimmt jeden für den Großherzog ein, der den Vorzug hatte, ihm zuzuhören.

— „**Denkmäler Berlins und der Volkswitz**" betitelt sich eine soeben erschienene Schrift von Viktor Laverrenz (Verlag von F. L. B. Laverrenz in Berlin), die alten Berlinern zwar meist Bekanntes bringt, aber auf ziemliche Vollständigkeit Anspruch machen darf. Das Neue darin sind humoristische Zeichnungen von Gustav Brandt, die alle aufgeführten Standbilder in Karrikaturen wiedergeben. Nachstehend eine kleine Auslese aus dem Buch: Auf dem Schloßplatz am „Forckenbecken" sitzen die „vier schweigsamsten Weiber Berlins", die immer den Rand halten. Die typisch gewordenen „vier Meechens", die sich an so vielen Sockeln von Denkmälern finden, würde der Berliner ungern vermissen: „denn es ist eine schöne Sitte, wenn an jede Ecke een Meechen wartet." Das Göthe-Denkmal hat übrigens nur drei — „drei von den Vielen, die Göthe bei Lebenszeit hat „sitzen lassen". Dem Großen Kurfürsten auf der langen Brücke, der zur antiken Tracht die Allongeperrücke trägt, ruft einer der am Sockel kauernden Sklaven bewundernd zu: „Ei fein!" Friedrich Wilhelm III. hoch zu Pferde gegenüber dem Schloß streckt die Hand aus mit etwas zum Himmel gewandten Blick und sagt, so meint der Urberliner: „Halt, ick jloobe, et drippelt schon!" Friedrich Wilhelm IV., der das unbedeckte Haupt nach der Nationalgalerie zurückwendet, ruft: „Herrjeh, ick habe ja meinen Hut verjessen!" und Blücher, der bei der Neuen Wache den einen Fuß auf ein erobertes Kanonenrohr gestellt hat, ruft angeblich den Vorübergehenden zu: „Uf meinen Ofen kommt mir keener, ick hab selber kaum Platz druff!" — Blücher rief auch den Denkmälern der Gebrüder Humboldt vor der Universität zu: „Ihr zwee Beede habts jut, Ihr könnt wenigstens sitzen!"

während Gneisenau, der seine rechte Hand ausgestreckt vor sich hält, fragt: „Meine Handschuhnummer wollen Sie wissen, Fräulein? Sehen Sie mal zu, ick jloobe, zehn un halb werde ick brauchen.“ — Bülow von Dennewitz sieht auf seine arg zerknitterten Hosen herab: „Donnerwetter sind meine Hosen naß! Sollte ick vielleicht damit heimlich int Wasser jefallen sind?“ Scharnhorst freut sich mit aufgehobenem Finger der aufziehenden Wachtparade: „Horch die schöne Musike!“ Zieten am Wilhelmsplatze fährt sich mit der Hand übers Kinn: „Soll ick mir nu rasiren lassen, oder warte ick noch'n bisken?“ Winterfeld faßt seine Schärpe an: „Die Schärpe? Herr, wat meenen Se woll, wat die gekost' hat, wie se noch neu war?“ Brandenburg am Leipziger Platz streckt den rechten Arm aus: „Un wenn der Dreck noch so hoch liegt, mit die Stiebeln komme ick überall durch!“ Papa Wrangel, sein Gegenüber, weist die Wagen mit dem Feldherrnstabe zurecht: „Immer rechts fahren!“ Auf dem „Siegesschornstein“ auf dem Königsplatz prangt als Viktoria „das anständigste Frauenzimmer in Berlin“, denn „sie hat kein Verhältniß“. Ihre ältere Schwester auf dem Brandenburger Thor aber fährt die „vierspännige Normaldroschke“. Bei der Friedenssäule auf dem Belle Alliance-Platz muß man eine Brille aufsetzen, um sie zu sehen, denn „sie is zu kleen“. Den Hannoveraner im Hoplitenkostüm daneben, der vor seinem verwundeten Schlachtroß steht und die Hände emporstreckt, sieht der Volkswitz für einen Droschkenkutscher an: „Der verdammte Asphalt! Nu ist der Jaul schon wieder mal jestürzt!“ Schiller vorm Schauspielhause hält den Mantel mit der Hand krampfhaft zusammen: „Herrjott, mir rutscht immer der Paletot!“ Das Haupt des Dichters ist ein Lieblingsplatz der Sperlinge, daher das Scherzräthsel: „Du, eben hab' ick 'nen Spatzen ufn Kopp stehen jesehen!“ Die Herkulesbrücke am Lützowplatz giebt zu zwei Scherzreden Anlaß. Dem überwundenen Löwen greift der Heros in den Rachen: „Sie, Männeken, der Zahn muß raus!“ Der besiegte Centaur aber wehrt die geschwungene Keule ab: „Au, Menschenskind, jehen Sie mir bloß mit dem verdammten Mijränestift vom Leibe!“

— **Neunmal verheirathet.** In **Amerika** ereignen sich die unglaublichsten Dinge. Ein Einwohner von Peekskill im Staate New-York sucht, obgleich er 81 Jahre alt, zum neunten Male Wittwer und Vater von siebzehn Kindern ist, auf dem Wege der Zeitungs-Annonce eine junge Dame, die mit ihm in den heiligen Stand der Ehe treten will. Barton Turner, so heißt der fidele Alte, hat bereits ein kleines Vermögen in Eheschließungsgebühren und Begräbnißkosten verthan. Verhältnißmäßig spät — im Alter von 26 Jahren — hat Turner zum ersten Male die sonst so dornenvolle Ehe-Laufbahn überschritten, aber er hat die verlorne Zeit gar rasch wieder eingeholt. Seine erste und seine zweite Frau waren Basen. Die erste starb bereits drei Monate nach der Hochzeit, aber die zweite lebte, nachdem sie den Platz ihrer Cousine eingenommen, 29 Jahre. Die Damen Turner Nr. 3 und Nr. 4 haben nur je ein Jahr das Glück des innigen Zusammenlebens mit Herrn Turner genossen, der sich nach dem Tode seiner vierten Frau drei Jahre lang von seinen ehelichen Abenteuern ausruhte. Dann zog er gen Poughkeepsie, wo er seine Frauen Nr. 5 und 6 fand, die in einem Zeitraume von zwei Jahren eine nach der anderen gestorben sind. Aber die Nr. 7 und 8 bildeten 10 Jahre lang das Entzücken seines Hauses. Während er die meisten seiner acht „ersten“ Frauen nach vorangegangener Brautfahrt in mehr oder minder entfernte Gegenden geehelicht hatte, beglückte er zum neunten Male mit seiner Hand eine Landsmännin aus Peekskill. Da sich nun diese unlängst zu den übrigen versammelt hat, will sich der Greis jetzt zum zehnten Male verheirathen, und er wird wahrscheinlich auch eine neue Gattin finden, denn er ist noch ein sehr stattlicher Herr, besitzt ein sehr beträchtliches Vermögen und soll mit seinen neun Seligen der Reihe nach in vollständiger Harmonie gelebt haben.

— **Leipzig.** Ein bei einer hiesigen Herrschaft in Diensten stehendes Stubenmädchen ist plötzlich zur Millionairin geworden. Sie ist das uneheliche Kind eines Grafen, der auf dem Sterbebette, aus Aerger über seine Verwandten, die ihre Freude über die in Aussicht stehende große Erbschaft nicht verbergen konnten, seine ehemalige Geliebte zu sich rief, um eine rechtsverbindliche Ehe mit ihr abzuschließen. Die Tochter setzte der sterbende Graf hierauf als Universalerbin ein.

— In **Brixen** (Tirol) haben die **Nachtwächter** Horn und Spieß niedergelegt und **streiken**. Die Brixener Nachtwächter bezogen bisher für achtstündigen und im Winter neunstündigem Wachtdienst ganze zwanzig Neukreuzer, und nun fanden es die Väter der Stadt plötzlich angezeigt, diese Dienstzeit noch um zwei Stunden der Nacht zu verlängern, ohne von der nachgesuchten Lohnerhöhung von fünf Kreuzern etwas wissen zu wollen! Daraufhin kündigten die vier Nachtwächter dem Magistrat den Wachtdienst, und die Sicherheit von Brixen ist vorerst „dem Schutze der Einwohner empfohlen“.

Redaction, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing